

# SCHULJUS

Informationsblatt der Stadtschulen Solothurn Nr. 51 • Dezember 2023





# Wir produzieren Solarstrom für helle Köpfe auf den Schulhäusern Wildbach und Fegetz.

Wir produzieren Solarstrom auf 36 Photovoltaikanlagen. Davon befinden sich 6 auf Schulhäusern der Stadt Solothurn. Wollen auch Sie Solarstromproduzent/in werden und sich mit Anteilscheinen der OptimaSolar an den Anlagen im Wildbach und Fegetz beteiligen?



Melden Sie sich hier:  
solothurn@optima-solar.ch

**OptimaSolar**



## Spannende Aus- und Weiterbildungen in Solothurn

- 10. Schuljahr
- Kaufmann/Kauffrau EFZ
- Weiterbildung in den Bereichen Marketing, Personalmanagement, Finance, Real Estate, Management sowie Gesundheit & Soziales.

Feusi Bildungszentrum Solothurn  
[www.feusi.ch](http://www.feusi.ch)



Bildungszentrum ; **feusi**

Bodenbeläge  
Teppiche  
Parkett  
Industriebeläge  
Vorhangsysteme

Mobilia Solothurn AG  
032 622 34 24  
info@bodenmobilia.ch  
bodenmobilia.ch

**bodenMobilia**



**«Kinder haben ein Recht auf den heutigen Tag. Er soll heiter sein, kindlich, sorglos.»\***

**Liebe Leserin, lieber Leser**

Zur Erntezeit im Herbst bot sich mir ein eindrückliches Bild von «sorglos». Ein «Büblein» sitzt am Bach unter einem Nussbaum. Mit beiden Händen zerquetscht es mit einem grossen Stein eine Nuss, welche auf einem anderen Stein liegt. Dann klaubt es konzentriert die kleineren und grösseren Teile des Baumnusskerns aus der Schale und steckt sich diese in den Mund. Diesen Vorgang wiederholt es immer wieder und dazu summt das «Büblein» selbstversunken ohne Unterbruch eine ihm bekannte Filmmelodie.

Sorglos sind unter anderem Momente der völligen Konzentration und Hingabe in eine anregende, erfüllende Tätigkeit. Nicht immer ist es einfach solche Momente zu finden oder entstehen zu lassen. Deshalb wird an den Stadtschulen die Partizipation gross geschrieben und gelebt. Durch verschiedene partizipative Gefässe erhalten die Kinder eine Stimme.

Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu formulieren. Sie werden ermutigt und unterstützt, den inneren Impulsen Raum zu geben und ihre Ideen umzusetzen, – oftmals selbstversunken.

So werden die Schülerinnen und Schüler in Unterrichts-, Klassen und Schulhausaktivitäten einbezogen, können mitbestimmen und konkret mitgestalten. Die vielfältigen Lernerfahrungen stärken sowohl ihren Selbstwert als auch ihre sozialen Kompetenzen und ihr Verantwortungsbewusstsein für sich und die andern. Zur Thematik Partizipation hat die Schule Brühl ein eindrückliches Video produziert. Mit diesen gesamtstädtischen schulischen Aktivitäten hoffen wir einen positiven Beitrag zur Erlangung des Unicef-Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» zu leisten. Im Eingangstext des Unicef-Berichts steht: *«Jedes Kind hat ein Recht auf eine wohlbehaltene Kindheit. In dieser Lebensphase darf es die Geheimnisse und Schätze des Lebens entdecken. Für jeden Menschen gibt es nur eine Kindheit. Sie will gelebt sein, Tag für Tag.»*

Nicht nur Ihre Kinder, auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, haben *«ein Recht auf den heutigen Tag. Er soll heiter sein, kindlich, sorglos.»\**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine sorgenfreie, friedvolle Weihnachts- und Neujahrszeit.

Herzlich  
**Irène Schori, Schuldirektorin**

\* Zitat von Janusz Korczak, Kinderarzt, Sozialpädagoge, Friedenspreis des Deutschen Buchhandels 1972/posthum verliehen (Polen, 1878 - 1942)

Eine Berichterstattung zum Projekt «Unicef, kinderfreundliche Gemeinde» ist auf Seite 14 zu lesen.

Planung neues Schuljahr 2024/25

Gestaltung des Schullebens in den Schulhäusern Wildbach, Vorstadt, im Provisorium Fegetz sowie in den Kindergärten Vorstadt und Brühl

Mitwirkung bei der Sanierung Schulhaus Fegetz und Ferienheim Saanenmöser

Qualitätsentwicklung

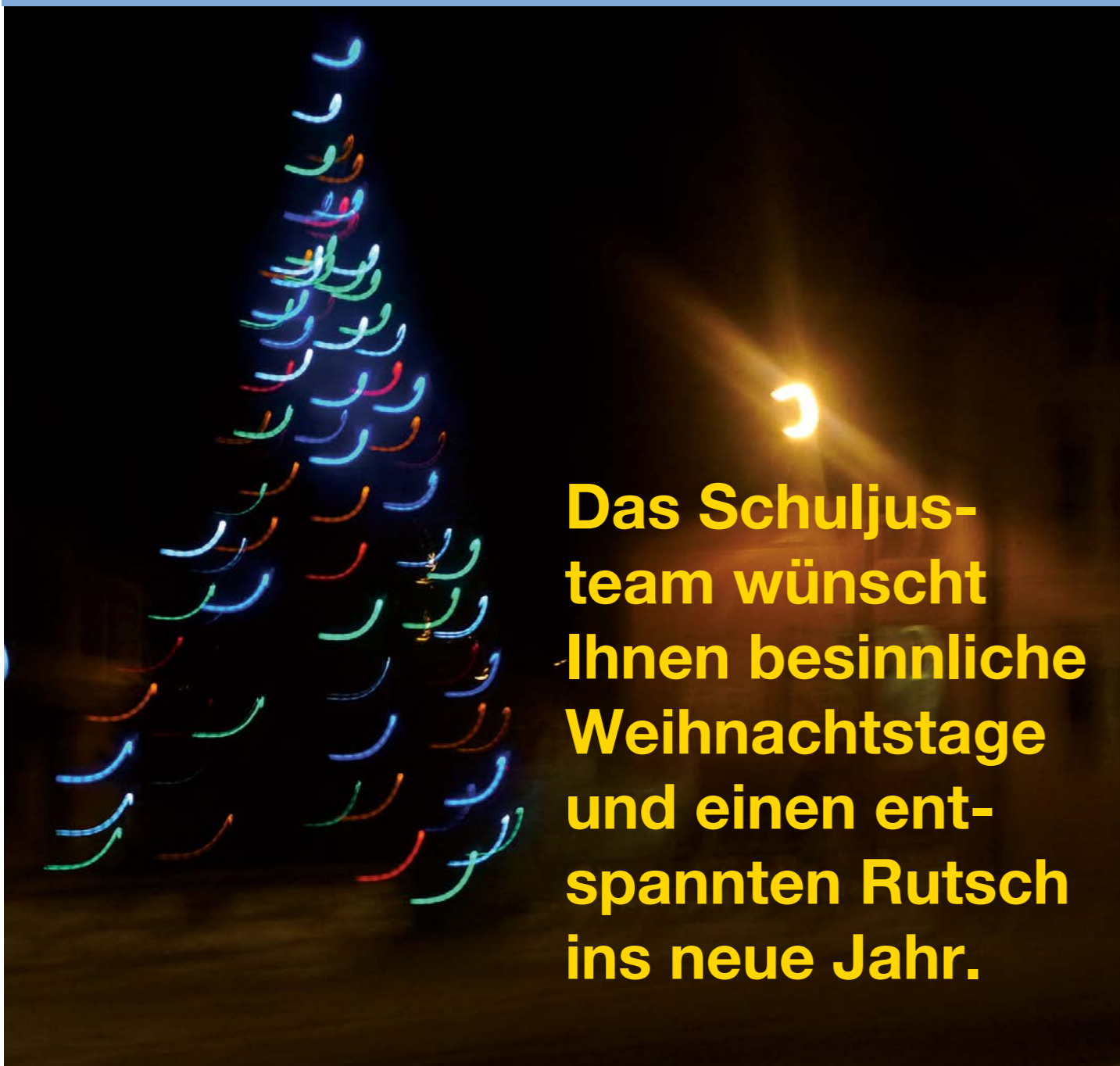
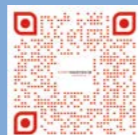
Umsetzung des Schulprogramms

Umsetzung ICT-Konzept

Personalführung

Überarbeitung Reglement Tagesschule

**Ferienplan der Stadtschulen**  
<https://www.stadtschulen-solothurn.ch>



**Das Schuljussteam wünscht Ihnen besinnliche Weihnachtstage und einen entspannten Rutsch ins neue Jahr.**

**Aus der Schuldirektion** ..... 3

**Aktuelles aus den Schulhäusern** ..... 6

**Aus dem Schulalltag** ..... 12  
 Tablets im Unterricht

**Solothurn als «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet** ..... 14

**«Zwei Mal Kartoffelstock ohne Sauce, davon einmal mit Broccoli!»** ..... 16

**Ein neues Gesicht im Schulhaus Fegetz** ..... 18  
 Portrait Christoph Bernhard

**Was macht eigentlich ...?** ..... 20  
 Zoë Althaus – unterwegs mit Neugier und Forschergeist

**Aufgefallen Len Lenny Jenni** ..... 22  
 Das rollende Talent

**Neue Lehrpersonen** ..... 24

**Pinnwand** ..... 28

**Die Liga der aussergewöhnlichen Gentlemen** ..... 30  
 Exotische Sportarten in den Stadtschulen

**Die Menschen stehen im Zentrum** ..... 32  
 Schulsozialarbeit

**Debatte – Der Kampf mit Worten** ..... 34  
 Kinder und Jugendliche schreiben

**Kleine Künstlerinnen und Künstler ganz gross** ..... 36  
 Kinder wirken mit

**Schulhaussanierungen** ..... 38  
 Wildbach – Fegetz – Vostadt

**Generationenübergreifende Begegnungen** ..... 44  
 Kindergartenkinder singen in der Seniorenresidenz Tertianum

**Detektiv Schuljus und das unbekannte Bild** ..... 46  
 Musikschule

**1'258 Meter Waldhorn in der Stadt Solothurn** ..... 48  
 Musikschule

**Wettbewerb** ..... 50  
 Chaos in der Weihnachtskiste

**Büchertipps für Kids** ..... 52

**Illustration von Marie-Luz Valencia** ..... 56

**IMPRESSUM**

**Herausgeberin**  
 Schuldirektion der Stadt Solothurn  
 Bielstrasse 24  
 4500 Solothurn  
 Telefon 032 626 96 02  
 E-Mail: schuljus@solothurn.ch

**Redaktion**  
 Lehrerinnen und Lehrer der  
 Stadtschulen Solothurn

**Redaktionelle Begleitung  
 Layout und Satz**  
 Heinz Urben  
 chaos Bildung & Information, Solothurn

**Fotos**  
 Marc Henzi, Solothurn

**Druck**  
 Vogt-Schild/Druck AG, Derendingen

**Inserateakquisition**  
 Schuldirektion der Stadt Solothurn

Schuljus wird auf umweltschonendes  
 Papier mit dem **FSC Zertifikat** ge-  
 druckt.







BRÜHL

### Sternmarsch

An einem heissen Spätsommertag im September wanderten alle Klassen der Schule Brühl auf unterschiedlichen Wegen Richtung Luterbach. Das Ziel war das wunderschön gelegene Waldhaus mit dem Spielplatz. Schwitzend erreichten die Kinder gegen Mittag den schattigen Platz im Wald. Das Bächlein lud zum Füsse baden ein. Während der Mittagspause kam es beim gemeinsamen Bräteln zu vielen schönen Begegnungen zwischen Klein und Gross. Nach einem gemeinsamen Tanz machten wir uns auf den Rückweg. Einige Klassen radelten heim, die meisten stiegen in Luterbach in den Extrabus, der uns zurück in die Weststadt brachte.



FEGETZ

### Schulhaus Fegetz – die Renovierung schreitet voran

Vor den Herbstferien konnten unsere Lehrpersonen die Baustelle besichtigen. Zu diesem Zeitpunkt waren einige Zwischenwände im Gebäude ausgeräumt. Ein eindrücklicher Anblick: Statt getrennte Schulzimmer kamen riesige Räume zum Vorschein. Gemäss Auskunft der Bauleiter konnte der Zeitplan für die Renovierung bisher gut eingehalten werden. Wir dürfen davon ausgehen, dass das weiterhin so bleibt und unsere Klassen im Sommer 2024 in die renovierten Räume einziehen können.

### Die Pavillons bewähren sich

Vor dem Abschluss des letzten Schuljahres,



HERMESBÜHL

### Stimmungsvoller Start ins neue Schuljahr

Sonniger Himmel und strahlende Gesichter prägten den diesjährigen Schulstart auf dem Schulhof des Hermesbühschulhauses. Unter blauem Himmel versammelten sich nicht nur die Primarschul-, sondern auch die grossen Kindergartenkinder, um das neue Schuljahr feierlich zu eröffnen. Für eine wunderbare Atmosphäre sorgten die Gesänge der Stufenchöre.

### Endlich wieder Hebü-Apéro

Nach einer langen Pause, bedingt durch die Pandemie und Wetterkapiolen, konnten es die Schülerinnen und Schüler kaum erwarten. Am 25. August fand der längst legendäre He-



VORSTADT

### Endlich vereint

In den Sommerferien konnte endlich das sanierte Schulhaus bezogen werden. Zum Schulstart sind alle Klassen vom 1. bis 6. Schuljahr wieder vereint und auch die beiden Quartierkindergärten Wassergasse und Dreibeinskreuz bezogen die neuen Räumlichkeiten auf dem Schulareal.

Um das Gemeinschaftsgefühl der Kinder zu stärken, finden regelmässig gesamtschulische Treffen statt. Bei der ersten Zusammenkunft Ende Oktober haben die Schülerinnen und Schüler, nach einem gemeinsamen Start in der Turnhalle, in altersdurchmischten Schulfamilien eine Dekoration gebastelt.

### Aus den Kindergärten

Die drei Freunde Jonny Mauser, Franz von Hahn und der dicke Waldemar begleiten die Kinder durch das Kindergartenjahr. In der Adventszeit kommt auch Tomte Tummotot zu Besuch und bringt weihnächtliche Überraschungen und viel Lichterglanz mit.

### Tag des Kindes

Auch dieses Jahr feierten wir am 20. November den «Tag des Kindes». Die Kinder des Schülerinnen- und Schülerrates bereiteten unter dem Motto «Tag der Freude» ein abwechslungsreiches Programm vor. In der Aula schauten wir gemeinsam einen kurzen Film, in welchem die Kinderrechte erklärt wurden. Die

Anfang Juli, wurde das gesamte Mobiliar sowie das Schulmaterial in die neuen Pavillons gezügelt und die Schulzimmer und Nebenräume möglichst sinnvoll eingerichtet. Mit dem Start des neuen Schuljahres kam dann die Bewährungsprobe, ob die Schule Fegetz in den neuen Schulräumen auch funktionieren würde. Nach gut zwei Monaten dürfen wir feststellen, dass die Raumverhältnisse und die Temperaturen gut passen. Wir fühlen uns in diesem Provisorium sehr wohl. Im Hinblick auf die kommende kalte Jahreszeit hoffen wir, dass sich die beiden Eingangsbereiche noch besser gegen Schneefall schützen lassen.

bü-Apero statt, der alle Erwartungen übertraf und zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde. Abgesehen von einem kurzen Regenschauer genossen die Gäste das angenehme Wetter und die vielfältigen Aktivitäten. Besonders das köstliche Risotto und das beeindruckende Kuchenbuffet wurden von allen gelobt.

### Herbstwanderungen

Der Frühherbst zeigte sich von seiner besten Seite und so nutzten einige Klassen die Gelegenheit, eine sonnige Herbstwanderung in der näheren Region zu unternehmen. Die Schülerinnen und Schüler tauchten in die Schönheit der Natur ein und erlebten spannende Abenteuer, die ihre Neugier weckten.

### Wiedereröffnung Bibliothek

In den Herbstferien wurde die Bibliothek des Schulhauses nach mehr als einem Jahr Pause endlich wieder zum Leben erweckt. Pünktlich zum Start des zweiten Quartals wurde die Bibliothek im Neubau Kindergarten eröffnet. Die Schülerinnen und Schüler freuten sich über die langersehnte Wiedereröffnung und haben nun wieder die Möglichkeit, Bücher auszuleihen und in die Welt des Lesens einzutauchen.

### Erzählnacht

Unter dem Motto VIVA LA MUSICA boten die Lehrpersonen an der diesjährigen Erzählnacht insgesamt sieben Geschichten. Nach einer

danach angebotenen Ateliers zu den Themen «Bauen», «Verwöhnen», «Briefe schreiben» und «Bewegung» bereiteten viel Freude und Spass. Die Clownin Chi Chi verzauberte und beglückte uns mit ihrem Auftritt zum Abschluss des «Tag des Kindes».

### Personelles

Wir begrüssen folgende Lehrpersonen herzlich bei uns im Team:

Paulina Götschi und Tatjana Möll sind unsere neuen Klassenlehrerinnen an der 3./4. Klasse. Kaan Dikbas unterrichtet als Klassenlehrer an der 5./6. Klasse. Judith Steiner, Jessica Binggeli und Fabiana Rüfenacht unterrichten in Teilpensen an den 1. bis 4. Klassen. An-

### Herbstwanderung

Bei sonnigem Herbstwetter machten sich unsere Primarschulkinder auf zwei verschiedenen Routen in Richtung Flumenthal auf den Weg. Dank den überzeugenden Feuer- und Grillkünsten unseres Hauswartes Christoph Bernhard, war bei der Ankunft unserer Klassen alles bereit. Unsere Schülerinnen und Schüler konnten es kaum erwarten, ihre Wurst, den Grillkäse, das Schlangensbrot oder die Marshmallows zu braten. Auch das Spielen und Verweilen kamen nicht zu kurz. Mit glücklichen Gesichtern begaben sich die Klassen wieder auf den Heimweg Richtung Solothurn-

### Herbstliche Dekoration

Kleine Gespenster, Kürbisse und Fledermäuse begrüsst uns diesen Herbst in den Gängen des Hermesbühschulhauses. Diese ebenso charmante wie gruselige Dekoration, die von Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit den Lehrpersonen gestaltet wurde, zauberte allen ein Lächeln ins Gesicht.

### Personelles

Im Schulkreis Hermesbühl durften wir zu Beginn des neuen Schuljahres einige neue Lehrpersonen herzlich willkommen heissen: Nicole Schnyder unterstützt als Stellenpartnerin im Kindergarten Heidiweg, während Chantal Studer den Schülerinnen und Schülern der 3. und

musikalischen Begrüssung tauchten rund 100 Schülerinnen und Schüler in eine erste Geschichte ein. In der gemeinsamen Pause wurden die Kinder draussen bei Kerzenlicht mit Sirup und Schokolade verköstigt, bevor sie in den Genuss eines zweiten Angebotes kamen.

### Aus den Kindergärten

Die Kindergärten Mond und Sonne gehen mindestens einmal im Monat gemeinsam in den Wald. Neben dem Entdecken des Waldes und seiner Bewohner wird gemeinsam auf dem Feuer gekocht, Hütten gebaut und viel gespielt. Die bisherigen Waldmorgens waren immer ein voller Erfolg und die Kindergarten-

rea Schwab und Justyna Remus arbeiten als Heilpädagoginnen an verschiedenen Klassen. Unsere neue Logopädin heisst Eva Reinmann. Wir wünschen ihnen allen erfüllende und glückliche Momente im Schulhaus Brühl.

### Personelles

Im Fegetz-Team heissen wir die folgenden neu eingetretenen Lehrpersonen ganz herzlich willkommen: Frau Romana Bouquet im Kindergarten Untere Sternengasse; Frau Karin Hefti, Heilpädagogin an den 1./2. Klassen; Frau Denise Kunz Lehrperson an den 3./4. Klassen; Frau Denise Stalder, Lehrperson im Kindergarten Hubelmatt; Frau Tanja Maslic, Lehrperson an der 4. Klasse.

Wir freuen uns, dass dank ihnen unser Team mit weiteren bestqualifizierten Lehrpersonen zusammenarbeiten darf.

6. Klasse als Förderlehrperson zur Seite steht. Ebenso begrüssen wir Liberta Shaqiri, die als Klassenlehrerin der 6a tätig ist. Mit ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft für die Bildung bereichern sie unseren Schulalltag.

kinder gingen müde, aber sehr zufrieden nach Hause.

### Personelles

Seit August arbeiten Andrea von Burg und Natalie Bieri als Schulische Heilpädagoginnen an der 1. und 2. Klasse. Wir heissen die beiden herzlich willkommen und wünschen ihnen viele spannende Begegnungen.





WILDBACH

### «Heimkehr»

Das Ende der Sommerferien und der Beginn des neuen Schuljahres standen ganz im Zeichen des Umzugs. Nach einjähriger Umbauzeit konnte die Schulanlage Wildbach wieder bezogen werden. Zwar sind die Handwerker noch oft mit dem Abschluss ihrer Arbeiten beschäftigt, doch der Schulbetrieb wurde dadurch kaum gestört. Die Lehrpersonen haben die Klassenzimmer eingerichtet, die neuen Möbel für die Bibliothek, das Arbeitszimmer sowie den Aufenthaltsraum wurden aufgestellt und die Kinder haben das ganze Schulhaus wieder mit Leben gefüllt. Der Schulleiter konnte sein neues Büro so einrichten, dass er dort Besprechungen durchführen und seine Arbeit

effizient und wirkungsvoll erledigen kann. Nach den Herbstferien konnte auch der Mehrzweckraum bezogen werden und seitdem hat auch die Musikalische Grundschule ihren optimalen Platz. Alle sind sich einig, dass es ein schönes Gefühl ist, wieder „nach Hause“ in die Schule Wildbach zu kommen.

### Schuljahresstart

Das Schuljahr begann mit der traditionellen Denk-Wege-Feier. Nach der Begrüssung der neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler und dem Singen des Wildbachliedes begaben sich die Schülerinnen und Schüler in ihre Gotti- und Göttingruppen. In diesen Gruppen wurden Handabdrücke gemacht, bemalt und mit dem

Namen beschriftet. Es war beeindruckend, wie die älteren Schülerinnen und Schüler die „Kleinen“ unterstützt haben. Die Hände sind als Blätter an Bäumen an den Fenstern der Schule und der Kindergärten zu bewundern.

### Herbstwanderung

Die diesjährige Herbstwanderung führte uns nach Attisholz. Auf zwei verschiedenen Routen wanderten die Schülerinnen und Schüler der ersten bis vierten Klasse von Solothurn nach Attisholz. Die Wanderungen waren als eine Art Schnitzeljagd organisiert. Scherz- und Wissensfragen lockerten die Wanderungen auf, so dass alle Kinder um die Mittagszeit zufrieden im Attisholz-Areal eintrafen. Nach

dem Mittagessen aus dem Rucksack und viel Spielzeit traten alle zufrieden und müde den Heimweg nach Solothurn an.

### Personelles

Seit August unterrichtet Franziska Schär den gesamten Französischunterricht. Zusätzlich unterrichtet sie einige Lektionen in der 3. und 4. Klasse als Stellenpartnerin von Marianne Heri. Lea Schafer nimmt nach ihrem Mutterschaftsurlaub den Unterricht wieder auf. Wir heissen auch unsere neue Logopädin Eva Reinmann herzlich willkommen.



SEK 1

### Fokuswoche

In der 3. Sek fand in der Woche 45 die traditionelle Fokuswoche statt. Während einer Woche konnten sich die Schülerinnen und Schüler projektartig mit relevanten Themen beschäftigen, um fit zu werden für die Anforderungen in der letzten Phase der 3. Sek. Mit dem Videoclip «I'm awesome» präsentieren die Schülerinnen und Schüler der 3. Sek sich und ihre Stärken. Die besten Videos werden prämiert, und eine Zusammenstellung der Videos wird im Kino gezeigt. In jedem Jahr kommen überraschende Produktionen zustande, die zeigen, wie viel Potenzial in unseren Schülerinnen und Schülern steckt.

### Französisch für Zugezogene

Um Potenzialentfaltung geht es auch im Fach Französisch für Zugezogene. Seit diesem Schuljahr wird eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern im «Zusatzfranz» unterrichtet, um die Kompetenzen in einer weiteren Landessprache zu erwerben. Die Schülerinnen und Schüler, die diese Lektionen besuchen, sind in den letzten beiden Jahren in die Schweiz eingewandert, beherrschen die deutsche Sprache schon recht gut und sind offen und bereit, eine weitere Landessprache zu erlernen.

### Neue Lehrpersonen an der Sek I

Seit diesem Schuljahr arbeiten einige neue Lehrpersonen bei uns, da wegen Pensionie-

rungen, Mutterschaft und einer neuen Klasse in der 3. Sek verschiedene Stellen frei wurden. An der 3. Sek begrüssen wir die neuen Klassenlehrerinnen Tabea Flury und Bettina Henzi. Bettina Henzi arbeitet in einer Doppelrolle, als Schulische Heilpädagogin und als Klassenlehrperson.

In der 2. Sek B ist mit Patrick Roth ein Kollege aus der Primarschule zu uns in die Sek I gekommen. Er hat die Funktion als Klassenlehrer übernommen. Als Fachlehrperson für verschiedene Fächer in der 1. und 2. Sek ist Michael von Rohr unterwegs. Die Fachschaft Sport hat mit Andrej Müller und Moreno Blum zwei hervorragende junge Kollegen im Team,

die ihr Fachwissen gekonnt einbringen. In der TFK und der 2. Sek B konnten wir mit Dominic Meier eine junge Lehrperson gewinnen, die die Ausbildung zur Sek I Lehrperson als Quereinsteiger im Sommer 2024 beginnen wird.

Ein herzliches Willkommen an die neuen Kolleginnen und Kollegen.

Die Sek I Solothurn ist ein attraktiver Arbeitsort für Lehrpersonen. Entgegen dem bekannten Mangel an Lehrpersonen, war es nicht schwierig, die offenen Stellen mit qualifizierten Lehrpersonen besetzen zu können.



MUSIKSCHULE

### Regionales Jugendsinfonieorchester rjso

Das Jugendsinfonieorchester wurde 2016 gegründet, um den fortgeschrittenen Schülerinnen und Schülern aus der Region Solothurn eine Plattform für gemeinsames Musizieren auf hohem Niveau zu bieten. Unter dem Motto GO EAST! begeisterte das Orchester am 9. und 10. September 2023 das Publikum mit dem 3. Klavierkonzert von D. Kabalewski und Filmmusik von Dmitri Schostakowitsch. Am 16. September 2023 nahm das Orchester beim Schweizerischen Jugendmusikfest in St. Gallen teil und gewann eine Silbermedaille, die Freude war gross. Herzlichen Glückwunsch! Vom 22. bis 24. März 2024 reist das Jugend-

sinfonieorchester nach Heilbronn, der Partnerstadt von Solothurn, um gemeinsam zu musizieren und ein Konzert zu geben.

### Schnuppertage

Interessierte Kinder und auch Erwachsene, die gerne ein Instrument erlernen möchten, können sich im neuen Jahr wieder für Schnupperlektionen anmelden. Diese sind am 15.3./23.3./30.3.2024 geplant. Ab Mitte Februar stehen alle Anmeldeunterlagen auf der Homepage zur Verfügung.

### Gala-Konzert

Am 29. Mai 2024 feiert die Musikschule Solothurn ihr 220-jähriges Bestehen mit einem

Galakonzert. Bitte reservieren Sie sich diesen Termin. Der Einladungsflyer mit dem detaillierten Programm erscheint einen Monat vorher und wird auch auf unserer Homepage aufgeschaltet.

### Stimmungsvolle Konzerte und Musizierstunden

Die Musikschule Solothurn bietet in diesem Schuljahr 49 grössere und kleinere Konzerte sowie ein Musikschullager an. Besuchen Sie unsere Website [www.stadtschulen-solothurn.ch](http://www.stadtschulen-solothurn.ch). Alle Konzertdaten sind im «Klingenden Jahreskalender» aufgeschaltet.

### Personelles

Herzlich willkommen in der Musikschule Solothurn! Seit Beginn des neuen Schuljahres unterrichten Roland Aebi und Marion Gross neu das Fach Klavier und Sebastian Reuten neu das Fach Oboe an unserer Schule. Zora Hornai ist zum Team der Chorleiterinnen gestossen und Mathilde Bernard übernimmt für ein Jahr einen Teil der Harfenschülerinnen und -schüler von Estelle Costanzo. Die neuen Lehrpersonen haben sich bereits gut eingelebt.



TAGESSCHULE

### Vorstadt

Seit diesem Schuljahr befindet sich die Tagesschule Vorstadt im neuen Kindergartengebäude, da unsere Räumlichkeiten umgebaut und renoviert werden. Die Kinder und das Personal haben sich schnell eingelebt und fühlen sich wohl. Der abgegrenzte Garten und die gedeckte Terrasse werden sehr geschätzt. An den grossen Tischen wird gespielt, gemalt und gebastelt. Die bewegungsfreudigen Kinder können im Garten herumrennen, klettern oder Fussball spielen. Im Innenraum wird die Galerie von den Kindern zum Verkleiden, Theater spielen und Ausruhen gerne genutzt. Mit den neuen Mitarbeiterinnen und dem Zivi sind wir zu einem fröhlichen Team zusammengewachsen.

### Fegetz

Das neue Tagesschuljahr im Fegetz startete – bedingt durch die Renovation des Schulhauses – in den grossen und hellen Räumen der Container. Diese mussten zuerst wohnlich, einladend und kindergerecht eingerichtet werden. Nach den ersten Wochen fühlen sich die Tagesschulkinder sowie die Mitarbeitenden äusserst wohl in der neuen Umgebung. Neben den normalen Aktivitäten bietet das Team ein Wochenprogramm mit wiederkehrenden Angeboten wie Backen, Kids-Qigong, Geschichten hören und Nähen an. Diese Aktivitäten werden von den Kindern rege und mit Freude genutzt.

### Hermesbühl

Durch den langen Spätsommer konnten die Kinder der Tagesschule Hermesbühl die warmen Tage im Freien intensiv nutzen und geniessen. Im Wäldchen wurde mit Eifer gebaut, Feuer gemacht und Schlangenbrot um die Stecken gewickelt. Auf dem Pausenplatz wurde um die Wette geradelt. Dadurch, dass die Kindergartenkinder nun vor den 1./2. Klässlern essen, herrscht über den Mittag eine entspannte Atmosphäre. Im September hat Rahel Hofmann ihre Arbeit als neue Ansprechperson aufgenommen. Der Fokus ihrerseits lag auf dem Kennenlernen der Kinder, der Rituale sowie der Abläufe des Tagesschulalltages. Dabei wurde sie vom erfahrenen Team sehr unterstützt.

### Brühl

In der Tagesschule Brühl wurde das schöne Herbstwetter sehr genossen. Draussen wurde ausgiebig Fussball und Mühle gespielt. Auch die Fahrzeuge und das Klettergerüst wurden von den Kindern rege benutzt. Konnten die Kinder nicht draussen sein, durften sie sich in der Turnhalle austoben. Mit Freude erwarten wir den Umzug in den Neubau im ersten Quartal des neuen Jahres. Da wir vermehrt Kinder mit unterschiedlichen Bedürfnissen betreuen, liegt unser Fokus noch stärker auf einem konsequenten, verständnisvollen und professionellen Handeln. Unser Team bemüht sich, diesen Herausforderungen verantwortungsvoll und umsichtig zu begegnen.





NATURMUSEUM

**Neue Ausstellung im Naturmuseum: «Spuren – Fährten, Frass und Federn»**

Wohl hat sich auf dem Sessellift die eine oder der andere schon gefragt, wem wohl die Spuren unter den Skiern gehören. Sie sind meist in den letzten Nächten entstanden, als die Tiere das Gebiet zurückeroberten. Eine Spur ist demnach immer ein Zeitzeuge aus vergangenen Zeiten. Im krassesten Fall liegen das Machen von Spuren und deren Entdeckung Millionen Jahre zurück, wie dies die Dinosaurierspuren am Piz Ela beweisen. Und wer der «Täter» war, bleibt manchmal im Ungewissen... Aus solchen fragenaufwerfenden Erfahrungen ist im Naturmuseum die Idee

entstanden, eine «Tierspuren-Ausstellung» zu erarbeiten. Der 30. März 2021 galt als Startschuss für die Spurenausstellung – ein Eigenprodukt soll es werden mit der Unterstützung von Szenographen Stauffenegger+Partner und vielen anderen Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern. Im Laufe der Jahre und nach etlichen Sitzungen kristallisierten sich die Schwerpunkte um das weitläufige Thema heraus. Es waren dies die Themen «Frassspuren, Trittspuren, Bauwerke, Hinterlassenschaften und unsichtbare Spuren». Die einzelnen Module wurden bestückt mit vielen Objekten und interaktiven Stationen. Ziel dabei ist, den Besuchenden das Werkzeug zu liefern, Spuren überhaupt zu entdecken. Sind die Sinne geschärft geht es an die Schu-

lung der Sinne. Denn ein geübtes Auge erspürt auch die kleinsten oder wenig sichtbaren Spuren oder weiss, wo sie zu suchen sind. Ein geübtes Ohr kann unterschiedliche Vogelstimmen voneinander unterscheiden, geübte Nasen können sogar einzelne Noten eines Geruchs herausriechen und sind dadurch im Stande, Gerüche zu mischen. So geschehen bei der Duftstation, bei welcher uns eine Parfumeurin den Geruch des Binturong-Urins nachgebaut hat – lassen Sie sich überraschen!

Haben wir Ihre Neugierde geweckt? Dann kommen Sie mit auf Spurensuche ins Naturmuseum! Die Sonderausstellung läuft vom 14. Dezember 2023 bis 22. Oktober 2024.

Übrigens: Die Saurierspuren vom Piz Ela (3'333 m.ü.M.), die bisher höchsten Saurierspuren, sind als Abguss in der Ausstellung zu sehen! Ein Team um unseren Paläontologen Silvan Thüring hat diese in abenteuerlicher Manier erstellt und ins Tal gebracht.

*Bild und Text Joya Müller*



**Sonderausstellung «Spuren – Fährten, Frass und Federn»**  
14. Dezember 2023 bis 22. Oktober 2024

**Naturmuseum Solothurn**  
Klosterplatz 2  
4500 Solothurn  
032 622 70 21  
www.naturmuseum-so.ch  
naturmuseum@solothurn.ch



LOGOPÄDIE

**Sprechen und Handeln - Gemeinsam etwas tun**

«Sag mir etwas, und ich werde es vergessen.  
Zeig mir etwas, und ich werde es behalten.  
Lass mich etwas erleben und ich werde es verstehen.»

Konfuzius

In der Logopädie werden Kinder mit Sprachentwicklungsproblemen unterstützt.

Gemeinsam handeln, gemeinsam etwas erleben und dabei gemeinsam sprechen eignet sich bestens, um Sprache zu unterstützen. In der Logopädie gibt es einen speziellen Therapieansatz, um die Sprachentwicklung der Kinder beim gemeinsamen Handeln fördern zu können, **die Handlungsorientierte Therapie HOT**. Dabei werden Alltagssituationen des Kindes strukturiert und versprachlicht. Beim gemeinsamen Handeln kann das Kind etwas über alle Sinne (tasten, riechen, schmecken, sehen, hören) erfahren und so das Verstehen der Sprache sowie das eigene Sprechen verbessern. Es kann beispielsweise Aufträge verstehen, (neue) Wörter entdecken oder lernen,

sich besser in vollständigen und korrekten Sätzen auszudrücken und mitzuteilen. Zudem wird die Aufmerksamkeit und die Speicherung von Reihenfolgen unterstützt. HOT ist systematisch und hat einen klaren Aufbau und Ablauf.

**Hier einige Ideen, welche zu Hause im Alltag umgesetzt werden können:**

- Kuchen, Muffins oder Chrömlli backen
- Sterne falten
- Orangensaft pressen
- Popcorn herstellen
- Windrad, Jonglierbälle, Schiffli basteln
- jemanden anrufen
- Kresse ansähen

Gemeinsam etwas tun ist bei allen Kindern sehr beliebt, auch bei Kindern ohne Sprachentwicklungsprobleme. Also zögern Sie nicht, handeln Sie mit ihrem Kind in der Küche oder beim Basteln und sprechen Sie dazu altersgerecht und in der Muttersprache. Ihr Kind wird sich freuen.

**Logopädinnen der Stadtschulen**  
**Mireille Blankart, Claudia Kofmel Gerber, Eva Reinmann**

**Wir machen Wohn(t)räume wahr!**

- Tapezierarbeiten
- Wandgestaltung
- Fassadenanstriche
- Schimmelsanierung



☎ 032 637 59 59



Besuchen Sie uns auf: [www.malerei-menz.ch](http://www.malerei-menz.ch)

**MENSCHEN UND mehr aus BERUFung**



SUSANNA WIEDERKEHR  
LAUFBAHNERBERATUNG UND MEHR | 4524 Günsberg | Tel. 032 653 12 86 | [info@wiederkehr-beratung.ch](mailto:info@wiederkehr-beratung.ch)



- Standortbestimmung, Talent-/Begabungsanalysen
- Berufs-/Studienberatung, Laufbahn-/Karriereplanung
- Bewerbungscoaching/-dienstleistungen
- Coaching, Persönlichkeitsentwicklung
- Tiergestütztes Coaching (mit eigenen Tieren) und mehr



**ferrari**

**Ihr Elektriker**

**Elektro Ferrari AG**  
Bielstrasse 117  
4500 Solothurn  
032 622 35 45  
[www.elektro-ferrari.ch](http://www.elektro-ferrari.ch)

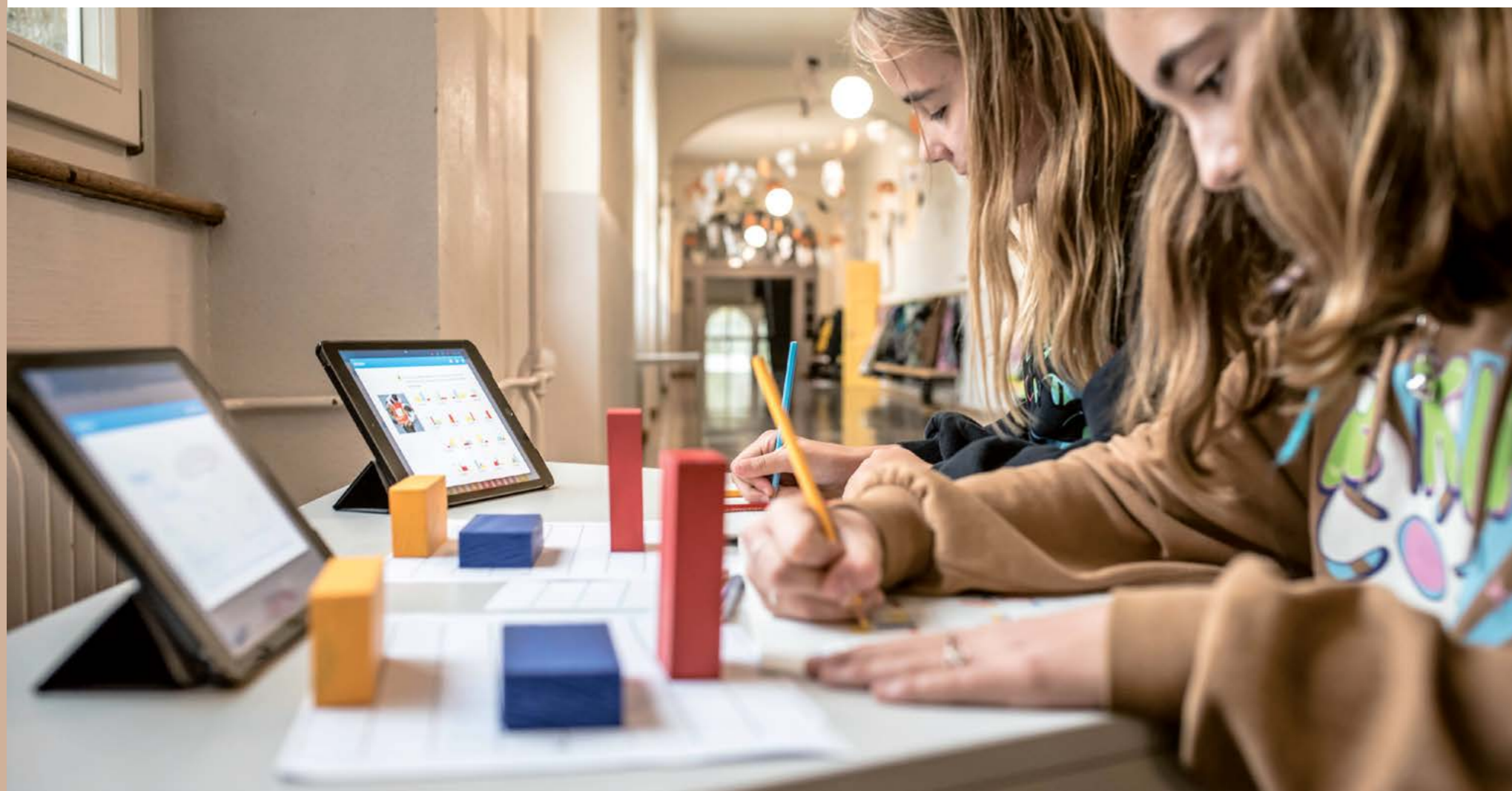
**Cremonesi**  
Wir arbeiten mit **Glas**



**Cremonesi Glas GmbH - 24h Glas-Rep. Service**  
Küngoltstrasse 14, 4500 Solothurn, 032 618 38 02, [www.cremonesiglas.ch](http://www.cremonesiglas.ch)



# Tablets im Unterricht



In der neuen Rubrik «Aus dem Schulalltag» berichtet Schuljus nicht über aussergewöhnliche und besondere Projekte oder Ereignisse, sondern – wie der Titel schon sagt – über alltägliche Schulsituationen. In diesem ersten Beitrag liegt dabei der Fokus auf dem Einsatz von Tablets im Unterricht an der Primarschule.

Es ist ein Mittwochmorgen im Oktober. Die Schulglocke im Hermesbühschulhaus hat soeben geläutet und die Primarschulkinder begeben sich mit ihren Schultaschen zu ihren Garderoben. Nach und nach trudeln die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5b in ihrem Schulzimmer ein. Passend zu Halloween zieren Gespenster und Kürbisfratzen die Wandtafel. Während einige der Elfjährigen noch Neuigkeiten austauschen, schnappen sich andere schon ihre Tablets. Bis

der Unterricht beginnt, darf gespielt oder Unterrichtsstoff geübt werden - vorausgesetzt, die Hausaufgaben wurden erledigt und abgegeben.

## Stadtschulen als Vorreiterin

Bereits in den 1990er-Jahren erarbeiteten die Stadtschulen Solothurn ein erstes ICT-Konzept (Information and Communication Technologies). 2002, lange vor den meisten anderen Schulen im Kanton, wurden die Lehrpersonen mit persönlichen Notebooks und die Schulhäuser mit Note-

book-Pools ausgerüstet. Damit nahmen die Stadtschulen eine Vorreiterrolle ein. Ab 2015 wurden erstmals Tablets für alle Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse angeschafft. Um mit der rasanten Entwicklung Schritt halten zu können, müssen Geräte und Netzwerk gut gewartet und laufend erneuert werden. Auch das ICT-Konzept wurde in der Zwischenzeit mehrmals überarbeitet. Zurzeit befasst sich eine Arbeitsgruppe erneut mit den notwendigen Anpassungen des pädagogischen Konzepts. Neue Entwicklungen, insbesondere im Bereich der künstlichen Intelligenz KI, stellen Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler immer wieder vor neue Herausforderungen. Da zu Beginn bei weitem nicht alle Schülerinnen und Schüler zu Hause Zugang zu einem Computer oder Laptop hatten,

war die Gewährleistung von Chancengleichheit im Bereich der ICT damals ein wichtiges Ziel. Heute verfügt praktisch jeder Haushalt über einen oder mehrere Laptops oder PCs und das Smartphone ist zum ständigen Begleiter im Alltag geworden. Entsprechend steht im aktuellen ICT-Konzept der Stadtschulen: «Unsere Schülerinnen und Schüler wachsen in einer digitalen Welt auf und sie nutzen mehrheitlich all die neuen Technologien mit grösster Selbstverständlichkeit. Die Lehrpersonen unterstützen sie dabei, sich in dieser digitalen Welt zurechtzufinden und die neuen Medien kompetent zu nutzen. Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, worin die Chancen dieser Medien liegen, aber auch wissen, welche Risiken und Grenzen bestehen.»

## Kopfrechnen und Geometrie

Zurück in der 5. Klasse im Hermesbühschulhaus. Das zweite Klingeln markiert den Schulbeginn. Im Morgenkreis sind zehn Minuten Kopfrechnen angesagt. Jetzt holen alle ihre Tablets. Auf «SCHABI» (Schule am Bildschirm) werden Addition, Subtraktion und das kleine Einmaleins geübt. Das Level des letzten Trainings ist noch gespeichert. Die Kinder können zwischen verschiedenen Modi wählen. Wer schon wach ist, wählt zum Beispiel den Geschwindigkeitsmodus. Ob das eingegebene Ergebnis richtig oder falsch ist, erfährt das Kind sofort – ein unschlagbarer Vorteil digitaler Übungsprogramme. Für den nächsten Auftrag aus dem Bereich Geometrie setzen sich die Kinder der 5. Klasse in Zweierteams zusammen. Im Übungsheft klebt bereits der aktuelle Plan mit den Lernzielen, den Grundanforderungen, den erweiterten Anforderungen und den Übungsmöglichkeiten zum Thema Quaderansichten. Auf dem Tablet wechseln die Kinder nun zur App LearningView. Dort finden sie zusätzliche Aufgaben, die von der LP erstellt wurden. Diese werden analog gelöst: Mit Lineal und Stift müssen die Schülerinnen und Schüler die vorgegebenen Felder und die Ansichten Norden, Süden, Osten und Westen einzeichnen. Pro Zweierteam stehen drei Holzquader in Rot, Blau und Gelb sowie ein kariertes Blatt zur Verfügung. Analog und digital ergänzen sich perfekt.

## Individuell fördern

LearningView ist eine Plattform, die jede Lehrperson selbst mit Aufgaben und Inputs, zum Beispiel Lernvideos, füllen muss. Durch gezieltes Ein- und Ausblenden von Aufgaben und Hilfsmitteln ist eine individuelle Förderung sehr gut möglich. Die Lehrperson kann den Arbeitsstand einsehen und mit den Schülerinnen und Schülern schriftlich kommunizieren. «Als während der Pandemie plötzlich Fernunterricht stattfinden musste, war ich sehr froh, dass ich die App schon vorher eingesetzt hatte und die Kinder damit vertraut waren», sagt Klassenlehrer Matthias Jeker. «Das war eine riesige Erleichterung», stellt er zufrieden fest.

## Meeresforschung

Für eine kurze Auflockerung mit einem Kreisspiel ruft der Lehrer die Klasse zusammen. Danach steht Natur-Mensch-Gesellschaft NMG auf dem Stundenplan. «Faszination Meer» ist das Thema. Die Kinder der 5. Klasse haben die Aufgabe, eine Präsentation zu gestalten, die sie später in Kleingruppen vorstellen und erläutern werden. Ihren eigenen Interessen folgend, forschen sie im Internet und stellen Bilder, Texte, Videos, Lieder und selbst gezeichnete Bilder in der neuen Kreativ-App Freeform zusammen. Motiviert machen sie sich an die Arbeit. Die Datei mit ihrer Präsentation wird geteilt. So kann sich die Lehrperson die Arbeit der Kinder nach dem Unterricht in Ruhe anschauen und Input und Feedback geben. Mit dabei in dieser Lektion ist auch Heilpädagogin Manuela Jeker. Abwechselnd begleitet und unterstützt sie drei Kinder mit sogenannten integrierten Sondermassnahmen. Bei einem fremdsprachigen Kind kommt zusätzlich die Kommunikations-App MetaTalk zum Einsatz. Nach einem Klick auf das entsprechende Symbol spricht die Programmstimme das ausgewählte Wort vor.

## Spielerischer Abschluss

Kurz vor der Pause ist noch einmal schnelles Denken gefragt. Im Kahoot üben die Schülerinnen und Schüler spielerisch die Plural-Formen. Alle sind eifrig dabei, Wettkampfstimmung kommt auf. Wer kann die Aufgaben am schnellsten lösen? Schaffen wir es als Klasse ins nächste Level? Kurz nach 10:00 Uhr werden die Tablets weggeräumt und zum Aufladen eingesteckt. Mit dem Klingeln der Pausenglocke beginnt die grosse Pause und ein interessanter Einblick in den modernen Schulalltag geht zu Ende. Spielend leicht erscheint der Einsatz des Tablets im Unterricht bei Matthias Jeker. Dahinter steckt viel Know-how und ein beeindruckend grosses Engagement.

*Katharina Jutzi*





Die Stadt Solothurn hat sich aufgrund einer Motion im September 2021 auf den Weg zur «Kinderfreundlichen Gemeinde» gemacht. Das Label von UNICEF Schweiz und Liechtenstein soll die Kinderfreundlichkeit in der Stadt Solothurn fördern.



## Solothurn als «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet

Mit dem Entscheid, sich um das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» zu bewerben, bekennt sich die Stadt Solothurn dazu, das Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen aktiv und nachhaltig kinder- und jugendfreundlich zu gestalten. Alle Kinder sollen gleichermaßen unterstützt und in die Gesellschaft integriert werden. Indem die Kinder die Gemeinde mitgestalten und sich einbringen können, entwickeln sie eigenständige Lebensvorstellungen und stärken ihre Eigeninitiative.

An einem Kick-Off-Event im Februar 2022 führte UNICEF die Stadtpräsidentin sowie Personen aus der städtischen Politik und der Kinder- und Jugendarbeit in die wichtigsten Aspekte des Prozesses ein. In den folgenden

Monaten erstellte UNICEF in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und Politik eine umfangreiche Standortbestimmung zur Kinderfreundlichkeit der Stadt Solothurn und leitete daraus Handlungsempfehlungen ab. Um den Kindern der Stadt Solothurn Gehör zu verschaffen und sie an einer kinderfreundlichen Entwicklung der Stadt zu beteiligen, wurden drei Umfragen in verschiedenen Altersgruppen durchgeführt. Daraus wurden bereits erste Massnahmen abgeleitet und vom Gemeinderat genehmigt, die in nächster Zeit umgesetzt werden sollen.

### Umfragen

Die Schülerinnen und Schüler der 4. – 6. Klasse hatten in einer Umfrage die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse, ihre Wünsche und ihre Wahrnehmung des öffentlichen

Raums einzubringen. Den Kindern dieser Altersklasse ist es wichtig, dass sie Orte in der Nähe ihres Daheim haben, wo sie andere Kinder physisch treffen können. Sie wünschen sich naturnahe Orte, wo sie sich frei bewegen können. Die Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren wollen, dass ihre Meinung ernstgenommen wird und sie mit ihrer Partizipation etwas bewirken können.

In einer weiteren Umfrage in Zusammenarbeit mit dem Alten Spital äusserten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I ihre Interessen und Bedürfnisse. Die Jugendlichen wünschen sich vermehrt unverbindliche und kostenlose Treff- oder Sportangebote. Ihnen sind die Möglichkeiten, wie und wo sie sich in der Gemeinde einbringen können, wie zum Beispiel die Jugendpetition, zu wenig bekannt. Darum engagieren sie sich kaum

für politischen Themen und nutzen die städtischen Angebote wie den Jugendprojektfonds kaum. «Wie kinderfreundlich sind die Spielplätze der Stadt Solothurn?» Dies wollte die Stadt in der dritten Umfrage von Kindern und deren Familien wissen. Kinder und ihre Begleitpersonen konnten ihre Meinung und Wünsche zu allen 17 öffentlichen Spielplätzen in Umfrageboxen deponieren oder sich an der Online-Umfrage beteiligen. Kinder auf den Quartiersspielplätzen gestalteten interessante Bastelarbeiten zu ihren Traumorten, wobei ihre dazu formulierten Ideen und Wünsche schriftlich festgehalten wurden. Dabei zeigte sich, dass sich viele Kinder auf den Spielarealen mehr bewegende Elemente, Wasser und Orte zum Verstecken wünschen. Aus Sicht der Erwachsenen braucht es mehr Kleinkinderspielplätze. Zudem ist der Bedarf nach beschatteten Orten, Sitz- und Picknickmöglichkeiten sowie sanitären Anlagen in allen Quartieren gross. Mit den Befragungen und weiteren Ana-

lysen entwickelte eine Fachstelle die Grundlagen für ein gesamtstädtisches Spielraumkonzept. Dieses wurde am 22. August 2023 vom Gemeinderat genehmigt und ergänzend festgelegt, welche vorgeschlagenen Massnahmen in einer ersten Phase umgesetzt werden. Das Spielraumkonzept soll der Verwaltung für die weitere Planung, Entwicklung und Verbesserung der Spielräume auf dem Stadtgebiet dienen. Auf Basis der Standortbestimmung, den Rückmeldungen zu den drei Umfragen mit Kindern und Jugendlichen und unter Mitwirkung verschiedener Schlüsselpersonen aus der städtischen Kinder- und Jugendarbeit wurde gemeinsam ein Aktionsplan für die nächsten vier Jahre erarbeitet. Der Gemeinderat bestätigte die vier im Aktionsplan definierten Ziele mit konkreten Massnahmen zugunsten von Kindern und Jugendlichen. Die Umsetzung des Aktionsplanes verlangt einen intensiven Austausch auf allen Ebenen der Verwaltung, Politik und insbesondere die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen. Bisherige und geplante Prozessschritte der Stadt Solothurn wurden evaluiert und am 21. November 2023 entschied die Kommission von UNICEF Schweiz und Liechtenstein, der Stadt Solothurn das Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ zu verleihen. Das Label zeichnet das Bekenntnis der Stadt Solothurn aus, die Kinderfreundlichkeit nachhaltig zu steigern und die Umsetzung der Kinderrechtskonvention auf kommunaler Ebene systematisch voranzutreiben.



lysen entwickelte eine Fachstelle die Grundlagen für ein gesamtstädtisches Spielraumkonzept. Dieses wurde am 22. August 2023 vom Gemeinderat genehmigt und ergänzend festgelegt, welche vorgeschlagenen Massnahmen in einer ersten Phase umgesetzt werden. Das Spielraumkonzept soll der Verwaltung für die weitere Planung, Entwicklung und Verbesserung der Spielräume auf dem Stadtgebiet dienen. Auf Basis der Standortbestimmung, den Rückmeldungen zu den drei Umfragen



unicef | Kinderfreundliche Gemeinde  
Solothurn

### Schweiz und Liechtenstein

«Kinder und Jugendliche brauchen geeignete Kommunikationsmittel und -wege, um Entscheidungsträgerinnen und -träger mit ihrer Stimme zu erreichen.»



Kinderfreundliche Gemeinde  
UNICEF: Prozess, Aktionsplan  
(PDF)

Cornelia König, Stadt Solothurn,  
Fachstelle für Gesellschaftsfragen  
Christine Lüthi

Fotos: Cornelia König «Traumorte –  
entwickelt auf den Quartiersspielplätzen  
Güggi und Villa 41»





## «Zwei Mal Kartoffelstock ohne Sauce davon einmal mit Broccoli!»

### Gemeinsam essen in der Tagesschule – Momente der Begegnung

Sobald um 12 Uhr in den Schulhäusern die Klingel ertönt, strömen die Kinder mit knurrenden Bäuchen aus den Schulzimmern. Nicht alle machen sich auf den Heimweg. Jede Woche verbringen 750 Schülerinnen und Schüler den Mittag in einer der vier Tagesschulen (TS) der Stadt Solothurn. In einem Monat werden also in den Tagesschulen 3000 Essen geschöpft. Schuljus wollte wissen, wie das gemeinsame Mittagessen an den Tagesschulen Fegetz, Vorstadt, Hermesbühl und Brühl abläuft.

Das gemeinsame Essen ist ein soziales Ereignis. In der Familie aber auch in Einrichtungen kann es häufig als herausfordernd und konfliktreich empfunden werden. Die Rahmenbedingungen in den städtischen Tagesschulen sind sehr unterschiedlich. Und doch verfolgen die Betreuerinnen alle das gleiche Ziel: Das Essen soll für die Schülerinnen und Schüler in einer Atmosphäre stattfinden, in der sich alle wohl fühlen können.

#### Ankommen

Das Eintrudeln der Kinder ist ein fröhliches Gewusel. Da werden Schulsäcke deponiert, freie Kleiderhaken gesucht und über das Erlebte in der Schule diskutiert. Ein Schüler, der auf der Garderobenbank sitzt, hat bereits seine Kärtchen mit den Franz-Wörtern zum Üben in der Hand. Schliesslich verbringt er die bevorstehenden Herbstferien in Frankreich und will dort kommunizieren können. In allen vier Tagesschulen müssen sich die Kinder anmelden, damit die Betreuerinnen die Übersicht haben und schnell merken, wenn ein Kind fehlt. Montag, Dienstag sowie Freitag sind überall sehr stark belegt. In der TS Brühl sind am Freitag 56 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Der Mittwoch ist durchgehend eher schwach belegt. Der Grund dafür liegt wohl im schulfreien Nachmittag. Dass die Kinder diesen daheim verbringen können, scheint vielen Müttern und Vätern wichtig zu sein.

Den Betreuerinnen liegt es sehr am Herzen mit jedem Kind in Kontakt zu treten, es mit Namen zu begrüssen und sich Zeit für ein kurzes Gespräch zu nehmen. «Bonjour Madame Teuscher», verbunden mit einer Umarmung, ist die Begrüssung einer 3. Klässlerin. Ein anderes Kind zeigt seine neuen Schuhe und will wissen, ob diese auch der Betreuerin gefallen. Die Frage «Was git's?» tönt aus verschiedenen Richtungen. Zum Glück ist der Wochenmenu-Zettel für alle gut sichtbar aufgehängt. In drei der vier Tagesschulen kann man das Menu auch aufgrund der Essensdüfte im Raum erraten. Warum das in der TS Fegetz nicht möglich ist, erfährt man im nächsten Abschnitt.

#### Gemeinsam essen

Nach dem Händewaschen dürfen sich die Kinder der Tagesschulen Brühl, Vorstadt und Hermesbühl in die Reihe stellen. Das Essen – heute Kartoffeln, Gemüse, Rindsburger und eine entsprechende vegetarische Variante – wird in Warmhalte-schalen geliefert. Die Betreuerinnen stehen zum Schöpfen bereit. Vorne angekommen dürfen die Kinder sagen, wovon sie gerne viel, nur ein bisschen oder gar nichts auf ihren Tellern haben möchten. Den Essensplatz suchen sich die Kinder selbst. In der Tagesschule Vorstadt essen

die vier Freundinnen aus der 3. und 4. Klasse draussen an einem Tisch an der Sonne wie im Gartenrestaurant. Die Betreuerinnen legen Wert darauf, dass die Kinder ihren Teller leer essen und somit möglichst wenig Essen verschwendet wird. Auch das Abräumen und das Deponieren des Geschirrs ist Aufgabe der Schülerinnen und Schüler.

In der Tagesschule Fegetz steigen den Kindern keine Essensdüfte in die Nase, weil sie seit diesem Sommer das Mittagessen in der Mensa der Kantonsschule einnehmen. Auf mehreren Tischen in der Kanti stehen Schilder mit dem Hinweis: «Tischreservation für unsere jüngsten

die Kinder nicht unbeaufsichtigt. So müssen sie sich jeweils etwas gedulden, bis alle Interessierten fertig gegessen haben. Sehr beliebte Begleiter für den Aufenthalt in den Turnhallen sind die Zivildienstleistenden, deren sportliche Fähigkeiten von den Mädchen und Buben gerne herausgefordert werden. Aber auch malen, spielen und basteln sind häufig genutzte Angebote. Kindern, die Rückzug brauchen, stehen Räume und Nischen für ruhige Aktivitäten zur Verfügung. Dazu gehören lesen, Hörbücher hören oder einfach auf Sofas und Matten kuscheln. Auch in dieser Phase sind die Betreuerinnen sehr gefordert. Denn zu spüren, welches Kind was braucht, verlangt von ihnen viel



Gäste». Nach einem kurzen Marsch über die Strasse Richtung Mensa setzen sich die Schulkinder an diese Tische. Rundherum wimmelt es von Teenagern, die sich ebenfalls verpflegen wollen. Die Geräuschkulisse entspricht der klassischen Kantinen-Atmosphäre. Die Tagesschulkinder haben feste Sitzplätze und bedingt durch die eher engen Platzverhältnisse nehmen die Betreuerinnen die Essenswünsche persönlich auf: «Zwei Mal Kartoffelstock ohne Sauce davon ein Mal mit Broccoli.» Der Broccoli ist heute sehr gefragt. Die Betreuerinnen haben alle Hände voll zu tun und sollten gleichzeitig auch noch ihr eigenes Mittagessen einnehmen. Für die Fegetz-Kinder zwischen vier und zehn Jahren ist das Essen im Grossbetrieb der Mensa eine Herausforderung, welche sie aber gut meistern.

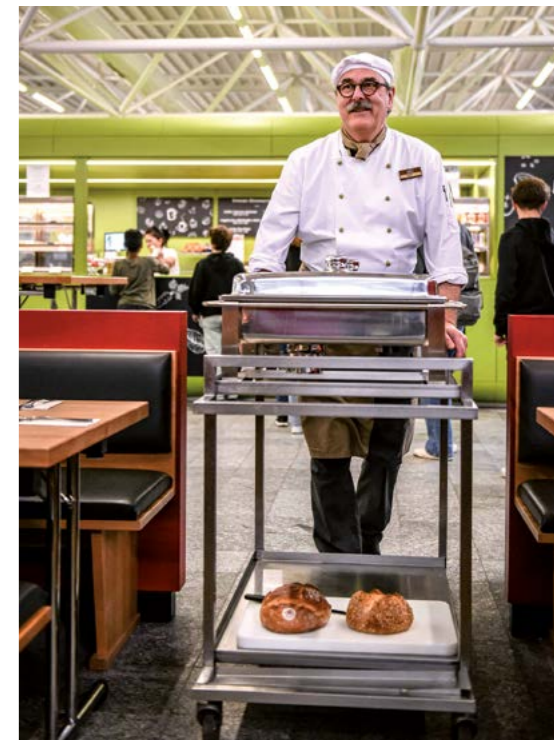
#### Bewegung und Rückzug

Die Bedürfnisse der Kinder nach dem Mittagessen sind sehr unterschiedlich. Die einen bevorzugen Ruhe und Rückzug, andere wollen sich bewegen, vielen ist es wichtig, mit ihren Gspändli zusammen etwas zu machen. In allen vier Tagesschulen sind die Räume so eingerichtet, dass all den Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann. Zum Austoben stehen die Turnhallen zur Verfügung. Dorthin dürfen

Sensibilität und Gespür. Dabei müssen sie auch immer die Zeit im Auge behalten. An den stark frequentierten Mittagessen müssen viele Kinder wieder rechtzeitig in den Unterricht geschickt werden, andere besuchen von dort aus den Unterricht der Musikschule. Es kann auch vorkommen, dass ein Kind ausnahmsweise früher nach Hause geht. «Wir müssen voll und ganz im Moment sein und alles erfassen was läuft, gleichzeitig müssen wir aber vorausdenken und die Übersicht behalten.» Diese Aussage einer Betreuerin fasst die Aufgaben der Mitarbeitenden der Tagesschulen treffend zusammen.

Nach dem grossen Andrang über den Mittag kehrt ab 13.30 in den vier Tagesschulen wieder etwas Ruhe ein. Viele Kinder machen sich auf den Weg in ihre Klassenzimmer. Jene, die bis am Abend bleiben, freuen sich auf den Nachmittag und viel freie Zeit zum Spielen.

Christine Lüthi







## Ein neues Gesicht im Schulhaus Fegetz

### Hauswart - ein Traumberuf?

**Für Christoph Bernhard schon. Ihm gefällt, dass jeder Tag anders ist und er sich seine Arbeit relativ frei einteilen kann. Er ist Handwerker, Grillmeister, Putzmann und vieles mehr.**

Seit fast einem Jahr ist Christoph Bernhard die Zauberhand im Schulhaus Fegetz. Sein Vorgänger ging im Dezember 2022 in Pension. Kein einfacher Zeitpunkt für die Übernahme, stand doch bereits ein halbes Jahr später der Umzug ins Schulhausprovisorium an. Doch mit seiner ruhigen Art und positiven Einstellung meisterte er diese Herausforderung mit Bravour.

Inzwischen ist er aus der Schule nicht mehr wegzudenken. Im Lehrerinnenteam ist er bereits voll integriert und geschätzt. Genauso schätzt er das engagierte Schulausteam und ist dankbar, dass er so herzlich aufgenommen wurde. Bei gemeinsamen Anlässen gehört er bereits dazu und hilft tatkräftig mit. Die grossen Pausen verbringt er meist im Teamzimmer. Bei dieser Gelegenheit werden immer wieder verschiedene Anliegen an ihn herangetragen.

### Kein gerader Weg

Nach der obligatorischen Schulzeit kannte Christoph Bernhard den Beruf «Hauswart» gar nicht. Er absolvierte eine Lehre als Zimmermann, arbeitete als Vorarbeiter und Polier. Während des Militärdienstes erlitt er einen schweren Unfall, weshalb er vier Jahre lang Hausmann war und sich um seine beiden Söhne kümmerte. Nebenbei nahm er verschiedene Teilzeitjobs an, bevor ihn die Gemeinde Lommiswil anfragte, ob er im technischen Dienst arbeiten wolle. Er nahm die Stelle bereits mit

der Aussicht an, nach der Pensionierung des Schulhauswarts, dessen Stelle zu übernehmen. Zur Vorbereitung besuchte er die Hauswertschule und schloss diese mit dem eidgenössischen Fachausweis ab.

Durch Zufall sah Christoph Bernhard die Ausschreibung für die Hauswartstelle der Stadtschulen Solothurn und bewarb sich. So kam er ins Schulhaus Fegetz.

### Der Alltag

Früh am Morgen fährt Christoph Bernhard von Lommiswil nach Solothurn. Noch vor Unterrichtsbeginn kontrolliert und reinigt er die Turnhalle.

Ob sich die Schülerinnen und Schüler wohl schon einmal gefragt haben, wer dafür sorgt, dass die Papierhandtücher und WC-Papierrollen immer aufgefüllt sind? Christoph Bernhard erledigt viele Arbeiten still und leise im Hintergrund. Er ist auch zur Stelle, wenn etwas nicht funktioniert - Klimaanlage, Heizung, tropfender Was-

serhahn und vieles mehr.

Die Herausforderung besteht darin, die Arbeiten so zu planen, dass der Unterricht nicht gestört wird.

Nach Schulschluss macht Christoph Bernhard einen Kontrollgang durch die ganze Schule und fegt die Böden. Doch damit ist sein Arbeitstag noch nicht zu Ende. Abends um 22 Uhr muss er vom Sofa aufstehen und zur Schlusskontrolle in die Turnhalle, die abends von Vereinen genutzt wird. Während der Sanierung ruhen alle Arbeiten rund um die Turnhalle. Dafür gibt es Kontrollen auf der Baustelle.

### Besondere Erlebnisse

Davon gibt es viele. Zwei davon erzählt Christoph Bernhard.

Bei der Herbstwanderung, wenn er das Feuer betreut, kommt es zu lustigen Begegnungen. Gut gemeint von den Eltern, nehmen die Kinder den Teig für das Stockbrot mit. Doch bis sie am Brätelplatz

ankommen, ist der Teig schon aufgegangen und quillt aus den Boxen. Danach beginnt der Kampf, bis er am Stock ist. Oft ist schon dabei Hilfe nötig, erst recht, wenn der Teig dann im Feuer oder in der Glut landet. Dann ist Christoph Bernhard der Retter in der Not.

Letzten Winter hatte der Werkhof schöne grosse Schneeberge gemacht, ideal für die Kinder zum Spielen. Ein Junge sprang hinein und versank, weil der Schnee so locker war. Christoph Bernhard half ihm schnell wieder hinaus. Doch, oh Schreck, dabei blieben seine Schuhe tief unten im Schnee stecken. Also holte Christoph Bernhard schnell eine Schaufel und buddelte die Stiefel wieder aus. Der Schüler war natürlich überglücklich und dankbar.

### Und sonst?

Christoph Bernhard arbeitet gerne im Garten und rund ums Haus, geht wandern oder im Winter Skifahren. Auch die Vereinstätigkeit kommt nicht zu kurz. Er ist im

Turnverein und spielt ausserdem Street-hockey.

Als Mitglied des Hauswartverbandes des Kantons Solothurn pflegt er den Austausch mit Berufskollegen und erhält so die nötigen Informationen über Neuerungen.

### Ausblick - Sanierung

Auf die Sanierung kann er keinen Einfluss nehmen, aber es ist gut, dass er von Anfang an dabei ist. So kann er rechtzeitig alle wichtigen Informationen an das Team weitergeben und den Umzug in das sanierte Schulhaus gut planen. Es belastet ihn nicht, sondern er will gut vorbereitet starten, damit alles möglichst reibungslos klappt.

Dies zeigt, dass Christoph Bernhard in seinem «Traumberuf» voll aufgeht.

Heike Merklin







## Zoë Althaus – unterwegs mit Neugier und Forschergeist

**Zeichnen, gestalten, erforschen – schon als zehnjährige Schülerin ist Zoë Althaus durch ihre neugierige Kreativität aufgefallen und wurde deshalb im Schuljus portraitiert. Dieses Jahr, als fünfundzwanzigjährige Studentin, ist Zoë Althaus erneut durch ihre neugierige Kreativität aufgefallen und hat dafür den mit 3000 Franken dotierten Azeiger Förderpreis erhalten. Ein guter Grund für ein Gespräch.**

*\* «Eine junge Frau streift ganz allein durch die Wälder den Bächen entlang, in Lüsslingen, in Bettlach, in Lausen. In der Erde unter dem Wurzelwerk von umgestürzten Bäumen beginnt sie zu graben. An den Bächen sucht sie Orte wo Zinnkraut, Katzenschwänze (Schachtelhalm) und Wolfsmilch wachsen. Die Kräuter zeigen ihr etwas, sprechen mit ihr. Sie geht über die Sandbänke dem Bord der Emme nach bis hin zum Emmenspitz. Sie gräbt. Was macht die da? Früher wäre die junge Frau Gefahr gelaufen, als Hexe oder Alchemistin in Verruf zu kommen. Was sucht die Frau? Einen Korb für Maronen und Morcheln hat sie nicht dabei. Nur eine kleine Schaufel und Plastiksäcke und ein kleines Notizbuch. Darin hält sie die Fundorte minutiös fest. Sie beschreibt Farbe und Beschaffenheit der Funde. Die Schatzgräberin ist eine Forscherin, eine «Kunsterforscherin»*

Diese «Kunsterforscherin» mit buntem Halstuch und blauer Mütze, schiebt an diesem grauen Herbsttag ihr Rennvelo zum Fototermin im Kreuzackerpark. «Hallo, i bi d Zoë» sagt sie, stellt sich hin für das Foto, dreht den Kopf, lächelt. Beim abschliessenden Gespräch im Kreuz, bei einem Sandwich und wärmendem Chai-Tee, spricht sie über die Stationen auf ihrem bisherigen Lebensweg.

Nach der Schulzeit, zuerst im Wildbach-, dann im Schützenmattschulhaus, und dem gestalterischen Vorkurs in Olten, absolvierte Zoë eine vierjährige Lehre zur Drucktechnologin, Fachrichtung Siebdruck. Ihr war immer klar, dass sie einen kreativen Weg einschlagen möchte, hatte für die Berufswahl Verschiedenes im Kopf, aber: «Sobald ich etwas von Computer gelesen habe, wusste ich, das ist nicht meins.» Ganz ohne Computer ging es dann während ihrer Lehre doch nicht, Begeisterung ist aber vor allem dann spürbar, wenn Zoë vom handwerklich kreativen Teil ihrer Ausbildung erzählt. Berufsbegleitend machte sie die gestalterische Berufsmatur und begann anschliessend; schon immer interessiert an Pflanzen, Steinen, der Natur im Allgemeinen, ein Studium zur Umweltingenieurin. Nach einem Semester brach sie dieses ab, es war ihr zu technisch, zu theoretisch. Nach einer Work-and-travel-Zeit, die sie nach Frankreich und Spanien führte, studiert sie nun seit einem Jahr «Vermittlung von Kunst und Design» an der Hochschule für Kunst und Design in Basel. Dieses praxisorientierte Studium entspreche ihr voll und ganz, nur komme jetzt das Theoreti-

sche manchmal etwas zu kurz. Auch den Computer brauche sie jetzt vermehrt für ihre Arbeiten, so forme sie Figuren aus Ton oder mache Zeichnungen, die sie dann mit Hilfe des Computers zum Leben erwecke. Für sie die ideale Verbindung – das Handwerk müsse doch immer noch sichtbar sein.

Im Rahmen einer Arbeit über handwerkliche Produktion beginnt sich Zoë mit dem Thema Keramik-Glasuren auseinanderzusetzen. Sie fängt an zu erforschen, wie sich verschiedene getrocknete Erden, Holzasche oder Abrieb von Steinen, vermischt mit Wasser und aufgetragen auf Tonplatten, beim Brand im Brennofen verhalten. Zuerst trägt sie die einzelnen Komponenten in ihrer ursprünglichen Art auf, später beginnt sie mit Mischungen zu experimentieren. Sie zeichnet, vergleicht und dokumentiert, wie sich die Ergebnisse bezüglich Farbe, Struktur und Glanz unterscheiden. Für die Azeiger-Wettbewerbseingabe erweitert und ergänzt sie ihre Arbeit auf eine Installation von 136 verschiedene Plättchen, alle im Format 4x8 cm. Diese zeugen von viel Forschergeist und noch mehr Entdeckungsfreude. Zoë denkt darüber nach, diese neuen Erfahrungen möglicherweise später mit Siebdrucktechniken zu verbinden, die Möglichkeiten sind noch lange nicht ausgeschöpft. Dies gilt auch für ihre anderen Interessen.

Gerne würde sie wieder Theater spielen und mit Klettern, Kajak-, Kanu- und Velofahren auch vermehrt sportlich unterwegs sein.

Angesprochen auf ihre Zukunft sagt Zoë, sie habe sich für ein Austauschsemester beworben: «Ich möchte einfach gerne mal woanders gelebt haben.» Durch ihre beste Freundin habe sie eine Verbindung zu Griechenland, deshalb sei Athen ihre erste Wahl, die anderen Optionen wären Brüssel oder Toulouse.

Nach Abschluss ihres Studiums möchte sie nicht unterrichten, sondern ihr Wissen lieber im ausserschulischen Bereich weitergeben, wo Kindern oder Erwachsene «ohne Benotung, aber mit Interesse» kreativ tätig sein können.

*\* «Da ist vieles offen. Zoë geht mit wachen Augen durch die Welt, zeichnet und schreibt. Die Jury ist überzeugt, dass die Neugier und der Forschergeist der Künstlerin in ihrer Zukunft zu weiteren Entdeckungen führen wird und dass diese zu einem interessanten, zauberhaften Mix im Ofen der künstlerischen Alchemie verschmelzen werden.»*

*\* Aus der Laudatio von Oskar Fluri an der Verleihung des Azeiger Förderpreises*

Franziska Schwaller



Portrait im Schuljus Nr. 23 im Jahr 2008





# Das rollende Talent



**Vielleicht sind Ihnen die Skateboarder auf dem Kreuzackerplatz auch schon aufgefallen? Dort treffen sich regelmässig Jugendliche und Junggebliebene, um auf dem Skateboard akrobatische Kunststücke auszuprobieren. Und wenn Ihnen ein Skater aufgefallen ist, dem die Sprünge und Drehungen auf dem Brett besonders gut gelingen, dann ist es wahrscheinlich Lenny Jenni, der Schweizer Vizemeister in der Kategorie Street.**

«Ich gehöre zu den Besten der Schweiz», sagt der 15-Jährige. Das klingt überheblich, ist es aber nicht. Schnell fügt er hinzu: «Wenn ich auf dem Brett lande, weiss ich, dass ich gut bin.» Millisekunden entscheiden ob die Landung mit dem Skateboard gelingt. Letztes Jahr an den Schweizer Meisterschaften landete er besonders oft auf dem Asphalt, weshalb er einen Podestplatz nur knapp verpasste. Fast beiläufig erzählt er über seinen zweiten Platz dieses Jahr: «Ein verpatzter Trick hat mir den Sieg gekostet.» Trotzdem ist die Freude gross. Der Vizetitel berechtigt Lenny nämlich zur Teilnahme an der Rookie Tour, die dieses Jahr in Prag stattfand. In den Herbstferien fuhr Lenny mit dem Zug in die tschechische Hauptstadt, um sich dort mit den Besten seines Alters zu messen.

### Eishockey Talent

Sich zu messen, das hat Lenny von klein auf gelernt. Bereits mit vier Jahren beginnt er, Eishockey zu spielen. Das Skateboard ist zu dieser Zeit in seinem Leben nicht gross präsent – abgesehen davon, dass es ein Hobby des Vaters ist. Auf dem Eis gilt er als Talent, kommt in die U12 und muss viel trainieren. Zu viel für den jungen Lenny, der von einem Tag auf den ande-

ren nicht mehr spielen will. «Als ich aufhörte, musste ich viele Freunde zurücklassen», beschreibt er diese schwierige Zeit.

### Passion durch Umzug

Es folgt ein Umzug vom zürcherischen Dielsdorf nach Lüsslingen. «Das war krass», beschreibt Lenny den Wechsel von einem grossen Schulhaus in eine Dorfschule. Freunde zu finden, fällt ihm schwer. Auf dem Vorplatz seines neuen Zuhauses fängt Lenny an, Skateboard zu fahren. Die Freude daran wächst. Lenny nimmt das Brett oft mit, trifft sich mit Gleichgesinnten, trainiert und wird immer besser.

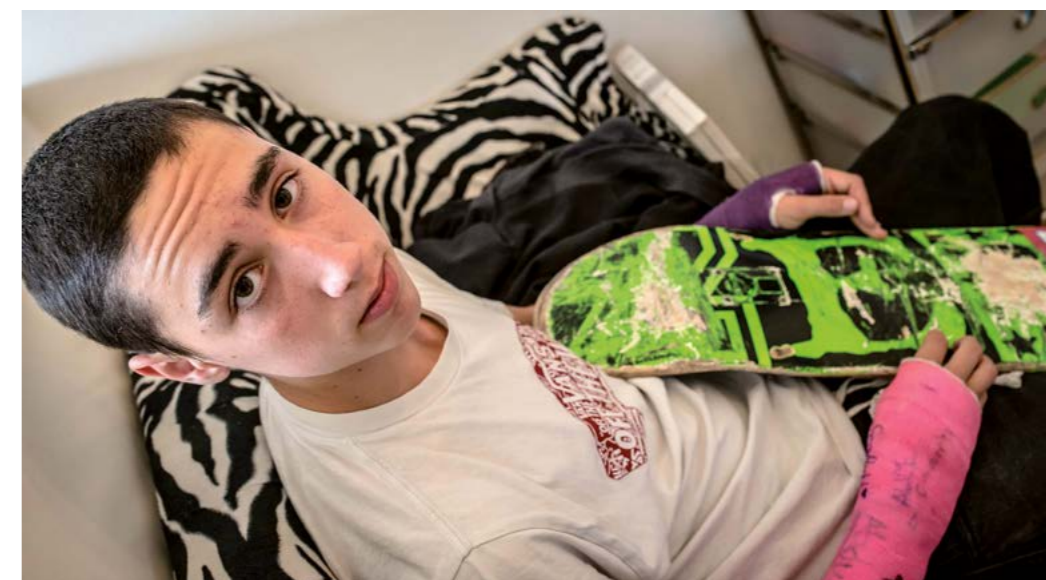
### Profikarriere

Er wird so gut, dass Sponsoren auf ihn zukommen. Sie sind über die sozialen Medien auf ihn aufmerksam geworden. Er wird zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen, wo er die Besten der Welt trifft. Er merkt, dass es mehr daraus werden kann. «Ich will Profi werden», sagt er. Nach New York ziehen und ein bekannter Streetskater werden, das sei sein Traum. «Wenn mich jemand wegen eines tollen Tricks auf den sozialen Netzwerken erkennt, wäre das der Hammer.» Bis dahin geht es noch ein Weilchen.

Zurzeit besucht Lenny die letzte Klasse der Sekundarstufe I im Schulhaus Kollegium. Nächstes Jahr fängt er eine Lehre an. Vielleicht wird eine Sportlerlehre möglich, die ihm genügend Freiraum für das Skateboarden lässt. Und vielleicht gehört Lenny bald zu den Besten der Welt und Sie können seine Sprünge mit Millionen anderen im Internet bewundern.

Instagram  
\_larrymcgarry\_

Fatma Kammer







**Tatjana Möll**  
Schulhaus Brühl  
Klassenlehrerin 3./4. Klasse

«Ich bringe meine Violine mit, weil sie mir wichtig ist und weil sie Emotionen, Kultur, Naturwissenschaften und damit Interessen von mir und meine Geschichte in sich vereint.»



**Andrea Schwab**  
Schulhaus Brühl  
Schulische Heilpädagogin

«Im Leben ist mir wichtig, nicht stehen zu bleiben, immer ein Ziel vor Augen zu haben, Herausforderungen anzunehmen und Hindernisse zu überwinden, um den Blick für Neues offen zu halten.»



**Fabiana Rüfenacht**  
Schulhaus Brühl  
Klassenlehrerin 3./4. Klasse und DaZ intensiv

«Im Leben ist mir wichtig, dass ich mich regelmässig draussen bewege. Die Natur und die frische Luft geben mir immer wieder neue Energie.»



**Kaan Dikbas**  
Schulhaus Brühl  
Klassenlehrerin 5./6. Klasse

«Teamwork makes the dream work.»



**Judith Steiner**  
Schulhaus Brühl  
Lehrerin 1./2. Klasse

«Ob Biken, Schwimmen, Joggen, Wandern, Skifahren oder Yoga, Sport und Bewegung sind wichtig in meinem Alltag.»



**Jessica Binggeli**  
Schulhaus Brühl  
Lehrerin 1./2. Klasse

«Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.»



**Paulina Götschi**  
Schulhaus Brühl  
Klassenlehrerin 3./4. Klasse

«Mein Lehrdiplom ist für mich die Chance, als Klassenlehrperson in das Berufsleben einzusteigen, um meinem Traumberuf näher zu kommen.»



**Eva Reinmann**  
Schulhaus Brühl  
Logopädin

«Die Schnecke ist meine wichtigste Mitarbeiterin und hat am liebsten Spaghetti.»



**Karin Hefti**  
Schulhaus Fegetz  
Schulische Heilpädagogin

«Das Wesentliche ist Kunst.»



**Denise Kunz**  
Schulhaus Fegetz  
Lehrerin 3./4. Klasse

«Zuverlässigkeit, Gerechtigkeits-sinn, Verständnis, Herzenswärme und gute Pokerhände – dafür steht für mich die Herz Dame.»



**Moreno Blum**  
Schulhaus Schützenmatt  
Sportlehrer

«Wenn du Triumph und Niederlage hinnehmen kannst und dich von beidem nicht blenden lässt.»



**Andrej Müller**  
Schulhaus Schützenmatt  
Sportlehrer

«Mountainbiken vereint für mich die Action der Trails, die Freiheit in der Natur und die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten zu einzigartigen Erlebnissen.»



**Michael von Rohr**  
Schulhaus Schützenmatt / Kollegium  
Lehrer Sek I, GGS/Französisch/Musik

«Musik macht das Leben bunter.»



**Dominic Meier**  
Schulhaus Schützenmatt  
Fachlehrer TFK und Sek I

«Ich arbeite sehr gerne als Barkeeper, das ist für mich ein Ausgleich zum Unterrichten. Ausserdem ist es ein toller Wochenabschluss.»





**Tabea Flury**  
**Schulhaus Kollegium**  
**Klassenlehrerin**  
 «Offen für neue Herausforderungen sein.»



**Bettina Henzi**  
**Schulhaus Kollegium**  
**Klassenlehrerin / Schulische Heilpädagogin**  
 «Die besten Ideen kommen mir beim Fahrradfahren.»



**Zora Hornai**  
**Musikschule**  
**Chorleiterin**  
 «Where words fail, music speaks»  
 Hans Christian Andersen



**Marion Gross**  
**Musikschule**  
**Klavierlehrerin**  
 «Ich habe für mich das Stricken wieder entdeckt - es hilft mir, mich im Alltag gelassener zu fühlen und es kommen dabei tolle Weihnachtsgeschenke heraus!»



**Sebastian Reuten**  
**Musikschule**  
**Oboenlehrer**  
 «Nur im Herbst hat man diese farbige Mischung von Wärme und Kühle, die eine einmalige Stimmung erzeugt und sich perfekt für das Wandern eignet.»



**Roland Aebi**  
**Musikschule**  
**Klavierlehrer**  
 «Ich bin nur insofern digital, als ich zum Beispiel zum Klavierspielen meine Finger brauche. Alles andere an mir ist analog.»



**Chantal Studer**  
**Schulhaus Hermesbühl**  
**Förderlehrerin**  
 «Ich versuche in meinem Leben, stets meinem Herzen zu folgen und meine Beziehungen, Freundschaften, Bekanntschaften mit Herz zu pflegen und zu leben.»



**Franziska Schär**  
**Schulhaus Wildbach**  
**Französisch-Lehrerin und Lehrerin im Teilpensum**  
 «Im Leben ist mir wichtig, viele andere Kulturen und Menschen kennen zu lernen. Ich reise sehr gerne.»



**Justyna Remus**  
**Schulhaus Brühl**  
**Schulische Heilpädagogin**  
 «Yoga hält mich beweglich, gesund und dynamisch. Hier finde ich meinen Ausgleich zum hektischen Alltag.»



**Nicole Schnyder**  
**Kindergarten Heidiweg**  
**Kindergärtnerin**  
 «Die ganze Welt ist voller Geschichten, erzählst du mir deine?»



**Natalie Bieri**  
**Schulhaus Vorstadt**  
**Schulische Heilpädagogin**  
 «Meine Freizeit verbringe ich am liebsten in der Natur unter anderem im Wasser, am Wasser oder auf dem Wasser.»





### Kinder- und Jugendarbeit Solothurn

**Feel the Move (7.-9. Klasse) und Feel the Move KIDS (1.-6. Klasse),** kostenlos

Einmal im Monat samstags in den Turnhallen Brühl oder Hermesbühl Bewegung, Gleichaltrige treffen, Spiel und Spass Daten und Zeiten auf Instagram: feelthemove.kids

**Jugendtreff im Alten Spital,** jeweils Mittwochnachmittag 14-18 Uhr und Freitagabend 18-21 Uhr, offen für alle Jugendliche der Oberstufe, kostenlos

Chillen, Spielen, Gleichaltrige treffen und mit der Jugendarbeit in Kontakt kommen

**Jugendpetition:** ein Angebot der Stadt für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren mit Wohnsitz in Solothurn. Anliegen, die von 30 Jugendlichen unterstützt und unterzeichnet werden, werden im Gemeinderat besprochen. [www.stadt-solothurn.ch/publikationen/184966](http://www.stadt-solothurn.ch/publikationen/184966)

**Jugendprojektfonds:** Jährlich stehen 25'000 Franken zur Förderung jugendkultureller Angebote und Projekte zur Verfügung.: [www.stadt-solothurn.ch/publikationen/184963](http://www.stadt-solothurn.ch/publikationen/184963)

**Wir unterstützen die Jugendlichen** gerne beim Einreichen von Jugendpetitionen und Anträgen für den Jugendprojektfonds.

[www.jugendarbeit-solothurn.ch](http://www.jugendarbeit-solothurn.ch) | Instagram: jugendarbeit\_solothurn  
info@jugendarbeit-solothurn.ch  
Rahel 079 255 73 36 | Michi 077 490 69 95



### Musikalischer Adventskalender

Vom 2. bis 24. Dezember gibt es in der Stadtkirche Solothurn (fast) täglich um 12.30 Uhr ein halbstündiges Konzert – wer musiziert, ist eine Überraschung.

### Friedenslicht

Ab Mitte Dezember steht in der Stadtkirche das Friedenslicht – entzündet in Bethlehem. Wer möchte, holt es mit einer Laterne zu sich nach Hause.

### Feiern für die ganze Familie am Heiligabend

15.00 Uhr: Ökumenische Waldweihnacht in der Verenaschlucht, Besammlung Parkplatz bei der Kirche St.Niklaus

16.30 Uhr: Liecht hole mit Krippenspiel, Reformierte Stadtkirche Solothurn

### refchoice – das neue Angebot für 7. und 8. Klässler:innen

Im Jugendraum der Reformierten Stadtkirche gemeinsam Zeit verbringen  
Nächster Anlass: **Filmnachmittag**, Sonntag, 28. Januar 2023  
Anmeldung und weitere Infos:



### Gemeindeweekend

Nebst den vielen Kinderlagern bieten wir neu ein Weekend für die ganze Familie: 8.-12. Mai 2024, Details und Anmeldung: [www.reformiert-solothurn.ch/gemeindeweekend](http://www.reformiert-solothurn.ch/gemeindeweekend)

**Weitere Angebote und Kontakt:** [www.reformiert-solothurn.ch](http://www.reformiert-solothurn.ch)



### Spiele leihen statt kaufen



Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein Solothurn  
Hauptgasse 5 | 4500 Solothurn | 032 622 28 64 | info@sgf-solothurn.ch | www.sgf-solothurn.ch

### Mittagstisch – in der Stadt Solothurn

Im Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn  
Der Mittagstisch richtet sich an Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder

Die Kinder werden von einer Fachperson betreut.  
Montag, Dienstag und Freitag jeweils 11.45 bis 13.30 Uhr (Donnerstag nach Bedarf)

Kosten pro Mahlzeit CHF 12.00 für Mitglieder und CHF 14.00 für Nichtmitglieder

**Weitere Informationen unter**  
info@sgf-solothurn.ch, 076 536 48 78



### Bereich Kinder & Jugend der Zentralbibliothek Solothurn

Wir sind Freizeitbibliothek für Kinder und Jugendliche. Treffpunkt für Familien, wir fördern Medien- und Lesekompetenz, Mehrsprachigkeit, Integration, Wissen und Lernen.

#### Unser Medienangebot:

Bücher (erzählende Literatur [vom Erstlesebuch bis zum Roman] inkl. Lyrik, Bilderbücher, Sachbücher, Comics und Manga), Zeitschriften, Filme auf DVD und Blu-ray, Hör-CDs und Konsolenspiele, Tonies, tiptoi und bookii. Das digitale Angebot für Kinder- und Jugendliche – eBooks und eAudio – ist im allgemeinen Onleihe-Angebot unserer Bibliothek enthalten.

Wir führen Veranstaltungen für Kinder und Familien durch und bieten Führungen sowie Sonderdienstleistungen für Lehrpersonen an.

[kj@zbsolothurn.ch](mailto:kj@zbsolothurn.ch) | 032 627 62 13 | ab Mitte November 2023 032 531 04 20  
<http://zbsolothurn.ch/kinder-jugend>

### Schulsozialarbeit

Das Angebot der Schulsozialarbeit steht Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrpersonen offen. Sie bietet Beratung und Unterstützung bei Problemen und Krisen, bei persönlichen Fragen und Erziehungsfragen. Die Schulsozialarbeit untersteht der Schweigepflicht, der Freiwilligkeit und der Neutralität. Die Beratungen sind kostenlos.

#### Zuständigkeiten:



#### Schulhäuser Brühl und Wildbach

Deborah Lanz | 079 590 09 85  
deborah.lanz@perspektive-so.ch  
Büro Schulhaus Brühl: 1. Stock beim Eingang Lehrerzimmer  
Büro Schulhaus Wildbach: Parterre «Logopädie & SSA»



#### Schulhäuser Fegetz, Hermesbühl, Vorstadt, Kollegium und Schützenmatt

Thomas Madörin | 079 590 09 82  
thomas.madoerin@perspektive-so.ch  
Büro Schulhaus Schützenmatt: 1. Stock  
Büro Schulhaus Vorstadt: Parterre «Logopädie & SSA»



#### Schulkreis Fegetz und Hermesbühl

Sandra Keller | Ab 1.1.2024  
sandra.keller@perspektive-so.ch



### Mädchentreff MyDay

Für Girls ab der 4. Klasse  
Coole Angebote wie Kochen und Backen, T-Shirts bedrucken, Filme, Fotografieren, Werken und Spiele  
**Öffnungszeiten:** Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 15.30 bis 18.30 Uhr auf dem Quartiersspielplatz Tannenweg

### Robinsonspielplätze

**Spielplatzangebot für Kinder ab dem grossen Kindergarten bis zur 6. Klasse**  
Güggi: Dreibeinskreuzstrasse | Villa 41: Weissensteinstrasse 41  
Tannenweg: Tannenweg 28  
**Öffnungszeiten:** März bis November, Mittwoch 14 bis 17 Uhr und Freitag 15 bis 18 Uhr (ausgenommen Schulferien).  
Während den Schulferien finden regelmässig spezielle Themenwochen statt.

### Der Schüler\*innen-Treff Tannenweg

Für Kids von der 5. bis 9. Klasse, von einem professionellen Team geleitet. Ganz entspannt chillen und Freunde treffen? Lust zu quatschen, Musik zu hören, Filme anzuschauen, zu spielen, gemeinsam zu kochen und zu essen? Hast du drängende Fragen, suchst du ein offenes Ohr? Dafür sind wir auch da.  
**Öffnungszeiten:** Mittwoch, 18 bis 21 Uhr. Spezielle Anlässe siehe Quartalsprogramm.





Hurling und Pesäpallo – wer mit diesen Begriffen nicht viel anfangen kann oder gar beim Lesen darüber stolpert, ist nicht allein. Es sind exotische Sportarten, denen sich zwei Männer der Stadtschulen Solothurn verschrieben haben.

## Die Liga der aussergewöhnlichen Gentlemen

### «Hurling, nicht Curling!»

Als Dominik Lemp zum ersten Mal von seiner Leidenschaft erzählt, muss er den Versprecher der ahnungslosen ZuhörerIn korrigieren. Hurling gehört zu den Gaelic Games, den traditionellen Sportarten Irlands. Seit zwei Jahren ist der Nationalsport der nordatlantischen Insel in Solothurn. «Es hat mich von Anfang an gepackt», erzählt Dominik Lemp, der als Kanzleileiter der Schuldirektion arbeitet. Diese Faszination kommt nicht von ungefähr. Als ehemaliger Footballspieler hat er eine Affinität zu Kontaktsportarten. Wie er zu Hurling kam, ist eher ungewöhnlich.

### Vom Beruf zum Hobby

Es war keine Reise, wie sie viele Nicht-Iren machen, um Hurling zu entdecken. Als Dominik Lemp vor zwei Jahren seine Stelle auf der Schuldirektion Solothurn antrat, war er für die Raumvermietung zuständig. Der Hurling-Club Midland GAC war kurz zuvor in Solothurn gegründet worden und trainierte auf dem Sportplatz des Vorstadtschulhauses. Wegen der Bauarbeiten musste das Training auf den Rasen des Schulhauses Schützenmatt verlegt werden. Dominik Lemp, der dies organisierte, besuchte das erste Training.

Fast zwei Jahre später ist die Begeisterung immer noch spürbar. «Ich habe so viele tolle Leute kennen gelernt», schwärmt er. Weil die Hurling-Gemeinde nicht gross

ist - «eine Nische unter den Nischensportarten», wie Dominik Lemp sagt - finden die Turniere im Ausland statt. Der letzte grosse Event waren die World Games im vergangenen Sommer im irischen Derry. «Dort konnte man auf dem Feld hart gegeneinander spielen und danach gemütlich im Pub zusammensitzen», zeigt sich der 32-jährige Solothurner von der Atmosphäre in Irland beeindruckt.

### Viele Bekanntschaften

Durch Hurling lernt er neue Leute kennen und kommt viel herum. Das führte sogar dazu, dass er in die irische Botschaft in Bern eingeladen wurde. «Ich war der Einzige, der keinen Bezug zu Irland hatte.» Der Gründer, Präsident und Trainer des Clubs, Fabian Dürmüller, ist von Dominik Lemp Verbundenheit beeindruckt. «Ich

hätte nie gedacht, dass der Midland GAC jemandem so viel bedeuten würde wie mir.» Gemeinsam mit Dominik Lemp will er den Sport in der Region bekannter machen. «Es wäre schön, wenn wir eine ganze Mannschaft mit Ersatzspielern stellen könnten», sagen sie. Jetzt ist erst einmal Trainingspause. Nach den Frühlingsferien wird jeweils am Donnerstagabend auf dem Rasen der Schützenmatt wieder trainiert. Interessierte sind herzlich willkommen. Und wer weiss, vielleicht ergeht es anderen wie Dominik Lemp.

**Hurling wird oft als die schnellste Feldsportart der Welt bezeichnet. Die Spieler und Spielerinnen schlagen oder werfen mit einem Schläger, dem «Hurley», einen kleinen Ball, den «Sliotar», über das Spielfeld. Ziel des Spiels ist es, den Ball in das gegnerische Tor zu befördern, um Punkte zu erzielen.**



<https://www.midlandgac.ch>

sen Sommer im südfinnischen Hyvinkää statt. «Es ist toll, die Pesäpallo-Kultur mit den verschiedensten Leuten aus der Schweiz zu erleben», sagt Reto Brotschi. Das Schönste sei die Stimmung der heimischen Pesäpallo-Gemeinschaft gewesen. «Während zwölf auf dem Feld spielten, jubelten und feuerten die anderen dreissig auf den Rängen an.» Das Besondere: Sowohl unter den Anfeuernden als auch auf dem Spielfeld befanden sich viele ehemalige Schülerinnen und Schüler von Reto Brotschi.

Zum Beispiel Nadine Howald war da, die es an der letzten Weltmeisterschaft mit dem Frauenteam bis ins Finale schaffte. Oder Dominic Meier, der vor über zehn Jahren bei ihm die Schulbank drückte. «Die Kommunikation fand auf Augenhöhe statt», erinnert sich Dominic Meier an seinen ehemaligen Lehrer Reto Brotschi, «gleichzeitig gab es keinen Zweifel an seiner Autorität.» So brachte der engagierte Pädagoge den Schülerinnen und Schülern seinen Sport näher, diese waren fasziniert. «Es hat mir so sehr gefallen, dass

ich unbedingt ins Training wollte», erinnert sich Dominic Meier. Das Interesse ist bis heute ungebrochen und hat zu einer langjährigen Verbundenheit mit dem Verein Finnpesis geführt. Inzwischen ist Dominic Meier angehender Lehrer und unterrichtet im Schulhaus Schützenmatt, wo auch Reto Brotschi seine berufliche Laufbahn begann. Auf die Frage, ob er mit seiner Klasse auch Pesäpallo spielen werde, antwortet er mit einem klaren Ja.

Während viele Finnpesis-Spielerinnen und -Spieler über Reto Brotschi zu Pesäpallo fanden, war es für den fünffachen Familienvater aus Riedholz der Zufall, der den Weg zum Sport ebnete. «Als Jugendlicher wollte ich Fussball spielen gehen, doch leider war der Fussballplatz schon mit Finnen besetzt, die sich Bälle zuwarfen. Wir durften mitspielen und waren von da an dabei.» Seitdem lässt ihn der Sport nicht mehr los.

*Fatma Kammer*



**Pesäpallo ist die finnische Antwort auf das amerikanische Baseball. Pesäpallo wurde in den frühen 1920er Jahren als Training für finnische Soldaten in den USA adaptiert. Das Spiel erfordert Fähigkeiten wie Koordination, Schnelligkeit, Kooperation und Kommunikation.**



<https://pesis.ch>

Ein Teil des Finnpesis-Teams: Reto Brotschi (4. von Links) mit seinen ehemaligen Schülerinnen und Schülern.







## Die Menschen stehen im Zentrum

Das Leben ist leider nicht immer leicht. Unverhofft stehen wir vor Hindernissen, die wir allein nicht überwinden können. Wir stolpern und sind auf Hilfe angewiesen. In solchen Situationen ist die Schulsozialarbeit eine wichtige Unterstützung.

Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter fördern die Konflikt- und Problembewältigung der Schülerinnen und Schüler und stärken deren soziale Kompetenzen. Sie unterstützen die Kinder bei der aktiven Auseinandersetzung mit schwierigen Situationen.

Die Schulsozialarbeit ist ein unabhängiges und kostenloses Angebot für Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 9. Klasse, sowie deren Lehrpersonen und Eltern.

Häufig haben Eltern oder Lehrpersonen zwar Kenntnis von den Problemen der Kinder, sind aber nicht in der Lage, in der Situation zu helfen. In solchen Fällen kann ein Gespräch mit der Schulsozialarbeiterin oder dem Schulsozialarbeiter sehr wertvoll sein. Sie hören zu, ohne Partei zu ergreifen und unterliegen der Schweigepflicht. Der lösungsorientierte Ansatz ist ein wichtiges Prinzip der Schulsozialarbeit. Es geht nicht darum, Sündenböcke zu suchen oder Schuld zuzuweisen, sondern das Kind zu stärken und ihm Werkzeuge zur Selbsthilfe an die Hand zu geben.

Oft nehmen die Kinder über einen längeren Zeitraum an den Beratungsgesprächen teil. Die meisten Kinder schätzen diese Gespräche sehr. Sie stehen für einmal im Mittelpunkt und jemand nimmt sich Zeit für ihre Sorgen und Probleme. Die Kinder werden ernst genommen. Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter können Kinder, die immer wieder zusammen in Konflikte geraten, miteinander ins Gespräch bringen. Sie helfen Brücken zu bauen und unterstützen die Kinder dabei, einander zuzuhören und respektvoll miteinander umzugehen.

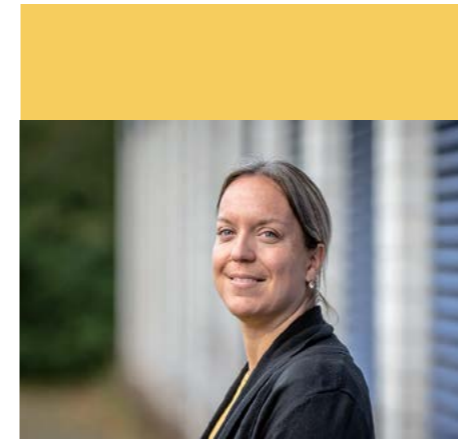
Die Schulsozialarbeit bietet auch Klasseninterventionen an, wenn es in einer Gruppe häufig zu Konflikten kommt. Dabei geht es nicht darum, das Fehlverhalten aufzulisten, sondern den Kindern zu helfen, sich als Klasse wieder zu finden.

Die Schulsozialarbeit ist als wichtiger Bestandteil der Schule nicht mehr wegzudenken.

In der Stadt Solothurn wird die Schulsozialarbeit durch die PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen organisiert. Sie bieten ein Beratungsangebot im Lebensraum Schule an. Ab Januar 2024 wird die Schulsozialarbeit in der Stadt Solothurn aufgestockt und neu organisiert.

Stefanie Burkhard

Für den Schuljuss haben die beiden Schulsozialarbeiterinnen und der Schulsozialarbeiter ihre Freundschaftsbücher geöffnet.



NAME: **Deborah Lanz**

WOHNORT: **Wiedlisbach (BE)**

*Als Kind wollte ich stets Verkäuferin im Coop werden und meinen Eltern alles gratis «verkaufen».*

FUNFACT:

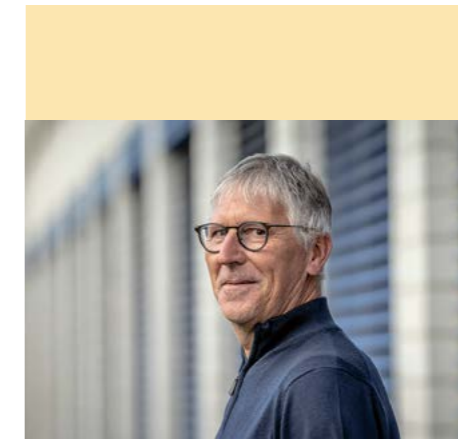
*Kobt lesen – wer kann das auch?  
Ich kann ganze Bücher auf dem*

**Als SSA zuständig** für die Schulkreise Brühl und Wildbach

**An meiner Arbeit mag ich besonders,** dass jeder Tag ganz anders ist und ich immer wieder mit neuen Themen und Herausforderungen konfrontiert werde.

**Leitspruch:** Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel. (Johann Wolfgang von Goethe)

**Eine Superkraft von mir:** Flexibilität



NAME: **Thomas Madörin**

WOHNORT: **Oekingen**

*Als Kind hatte ich einen riesigen Bewegungsdrang.*

FUNFACT:

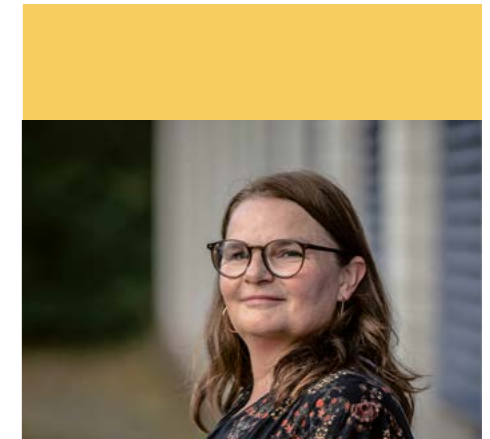
*Ich kann auch mit Hunden kommunizieren.*

**Als SSA zuständig** für die Schulkreise Schützenmatt, Kollegium und Vorstadt

**An meiner Arbeit mag ich besonders,** dass die Lösungsmöglichkeiten der verschiedenen Anliegen so vielseitig sind.

**Arbeitsmotto:** Mutig sein, denn ohne Mut geschieht nichts.

**Eine Superkraft von mir:** In der Ruhe liegt die Kraft.



NAME: **Sandra Keller**

WOHNORT: **Solothurn**

*Als Kind habe ich mich gerne verkleidet.*

FUNFACT:

*Ich bin in einem der letzten Sticker-Familienbetrieben der Schweiz aufgewachsen.*

**Als SSA zuständig** für die Schulkreise Hermesbühl und Fegetz

**An meiner Arbeit mag ich besonders,** dass sie so vielseitig und abwechslungsreich ist.

**Arbeitsmotto:** Man kann Leichtigkeit, Zuversicht und Humor gar nicht ernst genug nehmen. (M. Bohne)

**Eine Superkraft von mir:** Gelassenheit



# Debatte – Der Kampf mit Worten

«Keine Lösungen suchen, sondern bessere Argumente liefern».

Was wie ein schlechter Wahlkampfslogan klingt, gehört zu den Grundregeln einer Debatte.

Eine Debatte ist ein Streitgespräch in drei Teilen:  
Eröffnungsrunde – freie Aussprache – Schlussrunde

Ziel ist es, die Jury mit den besseren Argumenten zu überzeugen. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I des Schulhauses Schützenmatt verfassten Texte für die Eröffnungsrunde. Manche der behandelten Themen wurden am Jugendpolittag den Kantonsrätinnen und Kantonsräten präsentiert. Schuljus veröffentlicht zwei dieser Texte. Suchen Sie nach dem Lesen nicht nach Lösungen. Die Argumente müssen genügen.



Nino Kummer

**Soll es ab 30 Grad an den Schulen im Kanton Solothurns hitzefrei geben?**

Viele Schülerinnen und Schüler sind so wie ich der Meinung, dass es hitzefrei geben soll. Mir ist auch schon mehrmals auf dem Schulweg sowie im Unterricht schlecht geworden und ich habe mich nicht mehr so gut gefühlt.

Warum soll es hitzefrei geben? Wenn man bei so hohen Temperaturen in die Schule gehen muss, ist man schon sehr müde vom Schulweg und dann kann man sich nicht mehr konzentrieren. Wenn es dann im Klassenzimmer nicht mehr kühl ist, kann das auch gesundheitliche Schäden verursachen. Und durch den technischen Fortschritt muss man auch nicht mehr unbedingt in der Schule sein, um am Unterricht teilzunehmen. Es wäre auch besser, weil man den langen Schulweg nicht machen muss. Zu Hause ist es meistens auch kühler als draussen und in der Schule.

**Diese Argumente sprechen dafür, dass es ab 30 Grad hitzefrei an den Solothurner Schulen geben sollte. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.**



Sarina Ettore

**Soll die Kleiderordnung an öffentlichen Schulen abgeschafft werden?**

Ich sage ja, weil wir früher in der Primarschule anziehen durften, was wir wollten, zum Beispiel bauchfrei und Trainingshosen. Man durfte die Schultern sehen, das Dekolleté und so weiter. Das sind doch nur Körperteile, oder? Und dann auf einmal in der Oberstufe durften wir kein Dekolleté, keine Schultern und keinen Bauch mehr zeigen. Und Hotpants wollten sie auch nicht sehen. Ich setze mich dafür ein, dass mir niemand, wirklich niemand, ausser meinen Eltern, vorschreiben kann und darf, was ich anziehen soll.

Dafür gibt es drei wichtige Argumente: Jede Person hat das Recht auf Selbstbestimmung. Das heisst, jede soll über sein Leben und seinen Körper selber entscheiden dürfen, zum Beispiel über ihre Kleidung. Jede Person hat das Recht, seine Persönlichkeit im Kleidungsstil zu zeigen. Mein drittes und letztes Argument ist, dass geschlechtsspezifische Kleidungs Vorschriften als sexistisch empfunden werden können, weil sie Frauen vorschreiben, was sie tragen dürfen. Stattdessen sollte der Schwerpunkt darauf liegen, dass Frauen das Recht haben zu tragen, was sie wollen. Und wenn wir mal ehrlich sind: Nur weil ein paar Leute gaffen, heisst das nicht, dass sich jemand für sie ändern muss. Wir sollten etwas gegen diese Menschen tun und nicht gegen unsere Kleidung. Was können wir dafür, dass diese Menschen falsch erzogen wurden? Und es liegt in der Verantwortung aller Schülerinnen und Schüler sowie den Lehrpersonen, unabhängig von ihrem Geschlecht angemessen zu reagieren und die Augen bei sich zu behalten.

**Alle diese Argumente sprechen für die Abschaffung der Kleiderordnung an öffentlichen Schulen.**





## Kleine Künstlerinnen und Künstler ganz gross

Unter dem Motto «Natur beachten – Natur betrachten – Natur achten» hat die 1. Klasse des Schulhauses Vorstadt in Zusammenarbeit mit Barbara Wyss, Leiterin der Professur Ästhetische Bildung der FHNW, ein gestalterisches Projekt realisiert.

### In der Natur

Im Unterricht tauchten die Kinder in die faszinierende Welt der Wildblumen ein. In einem ersten Schritt unternahmen die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Klassenlehrerin Claudia Fluri einen Rundgang auf dem Schulareal und schauten sich die Wildpflanzen genau an. Die Kinder wählten sich eine Pflanze aus und betrachteten deren Merkmale genau. Dabei lernten sie Begriffe wie Stängel, Blüte, Blatt und Wurzel kennen.

### Natur gestalterisch betrachten

In der zweiten Phase des Projekts erhielten die Schülerinnen und Schüler gepresste Exemplare und Fotokopien von Wegwarte, Sauerampfer, Leimkraut und Wiesen-salbei und deren Blätter. In Kleingruppen analysierten sie wiederum die Merkmale der verschiedenen Wildpflanzen und stellten sich gegenseitig ihre Beobachtungen vor. Anschliessend versuchten sie, die Pflanzen mit einem Fineliner genau abzuzeichnen. Die kleinen Künstlerinnen und

Künstler waren sehr konzentriert bei der Sache und übten sich im genauen Hinsehen und Beobachten von Details. Die Schülerinnen und Schüler waren sichtlich gefordert, lösten die Aufgabe aber mit Bravour. Entstanden sind kleine Kunstwerke, die am Stand der FHNW an der Sonderschau der HESO 2023 bestaunt werden konnten.

### Vorbereitungen für die Art Science Night

In der nächsten Unterrichtseinheit wurde die Aufmerksamkeit auf die Blätter der genannten Pflanzen gelenkt. Auch hier galt es, die Merkmale zu erfassen und möglichst genau zu zeichnen. Die Zeichnungen dienten später als Vorlage für die Stempel, die die Kinder in einem weiteren Schritt aus Moosgummi und einem Holz-klotz herstellten.

Bei einem Besuch an der Pädagogischen Hochschule Solothurn gab Barbara Wyss den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Gestaltung der grossen

Bildtafeln. Zudem durften die Kinder die grossen Holztafeln grundieren. Sowohl die Tafeln als auch die Stempel dienten später als Grundlage für die Mitmachangebote an der Art Science Night und an der Sonderschau der HESO.

### Mitwirken an der Art Science Night

Als Höhepunkt und gleichzeitig als gelungener Abschluss des Projekts nahmen die Kinder an der Art Science Night teil. Als Expertinnen und Experten führten sie die Besucherinnen und Besucher durch die Mitmachangebote. Sie erklärten die Aktivitäten und zeigten den Anwesenden, wie sie ihre eigenen Stempel herstellen konnten und gleichzeitig beteiligten sich Kinder aktiv an der Gestaltung der Bildtafeln. Dieses besondere Erlebnis war für die jungen Künstlerinnen und Künstlern eine einzigartige Gelegenheit, das erworbene Wissen und ihre Fertigkeiten zu präsentieren. Dabei wurde nicht nur ihr Selbstvertrauen gestärkt, sondern auch ihr Verständnis für das Thema vertieft. Dieses Erlebnis wird allen Beteiligten zweifellos in guter Erinnerung bleiben.

Die Lehrpersonen der Klasse sind stolz auf die Leistungen der Kinder und danken allen, insbesondere Barbara Wyss für die wertvolle Unterstützung und Begleitung des Projekts.

*Manuela Kallen*





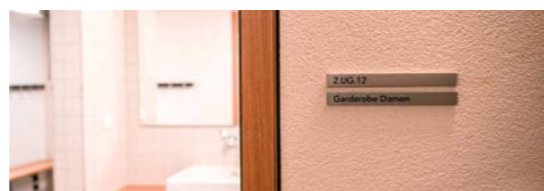
Sanierung der Schulanlage Wildbach

# Aus Alt wird Neu

Mit Beginn des neuen Schuljahres wird das Schulhaus Wildbach nach einer einjährigen Sanierungsphase wieder genutzt. Zwar sind noch nicht alle Arbeiten abgeschlossen - doch das scheint die Schülerinnen und Schüler der Schule nicht zu stören. Sie haben «ihr» Wildbach schnell wieder mit Leben gefüllt und freuen sich, ihr Schulhaus neu zu entdecken.

Die Schulanlage Wildbach wurde 1958/59 von Bruno und Fritz Haller erbaut. Das Schulhaus ist ein typischer Bau der Nachkriegsmoderne und wurde von der kantonalen Denkmalpflege als schützenswert eingestuft. 1987/88 wurde die Schulanlage mit einem Pavillon im Bausystem Mini erweitert. Seit der letzten Sanierung sind fast 30 Jahre vergangen, weshalb die Schulanlage dringend sanierungsbedürftig war. Im September 2021 genehmigte das Stimmvolk der Stadt Solothurn den Kredit für die Sanierung und im Juli 2022 begannen die Sanierungsarbeiten. Bei der Sanierung mussten einerseits die gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf energetische Massnahmen, Brandschutz, Erdbebensicherheit und Hindernisfreiheit erfüllt werden, andererseits durfte die Architektur von Fritz Haller nicht verändert werden. Nach einem Projektwettbewerb wurde das Architekturbüro spaceshop aus Biel mit der Sanierung beauftragt. Während der Bauphase fanden immer wieder Abstimmungen zwischen den Architekten, dem Stadtbauamt und der Schule statt. Gewisse Aspekte waren nicht verhandelbar, da auch der Denkmalschutz Vorgaben machte, trotzdem wurden die Bedürfnisse des Schulbetriebs so weit wie möglich berücksichtigt.

Die Sanierung und das Endergebnis werden von der Schule als sehr positiv bewertet. Um dies aufzuzeigen, wurden alle Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen befragt.



Jano

«Ich finde, dass die Schule noch genau so aussieht wie vor einem Jahr. Aber einige Sachen sind besser geworden. Zum Beispiel finde ich die elektronischen Wandtafeln sehr gut. Der rote Platz ist auch viel besser geworden.

Beim Turnen ist mir aufgefallen, dass der Boden in der Turnhalle neu ist. Jetzt rutscht man nicht mehr so schnell aus. Ich bin auch gerne draussen bei den Steinen und freue mich darauf, im nächsten Sommer am Brunnen eine Wasserschlacht zu machen.»



Gabriel

«Ich finde es toll, dass die Schule so hell ist. Durch die vielen Fenster in den Klassenzimmern kommt viel Licht herein. Wenn uns die Sonne zu stark blendet, können wir die Storen herunterlassen. Besonders im Gang finde ich die neuen runden Oberlichter toll. Wenn wir vor dem Klassenzimmer arbeiten, haben wir mehr Licht von oben. Fasziniert bin ich auch vom CO<sub>2</sub>-Messgerät. Jetzt wissen wir immer, wann wir lüften müssen. Auch wenn wir den Lift nicht benutzen dürfen, finde ich es wichtig, dass es in der Schule einen gibt.»



Vanessa

«Mir gefällt alles im Schulhaus Wildbach. In meinem Klassenzimmer fühle ich mich besonders wohl. Wir haben gute Pulte zum Arbeiten, aber auch Platz zum Basteln und Spielen. Unsere Lehrerin zeigt uns an der elektronischen Wandtafel Bilder, die mir helfen, mich im Rechenbuch zurechtzufinden. Draussen gefallen mir der Kletterbaum und die Bänke. Leider haben die Gärtner beim Kletterbaum einige Äste abgeschnitten, so dass die kleinen Kinder fast nicht mehr hochkommen. Auf den Bänken teile ich mein Znüni mit meinen Freundinnen. Hinter dem Schulhaus haben wir einen neuen Brunnen und Steine bekommen, die wie Würfel aussehen. Hier kann man gut Fangis spielen.»



Beatrice

«Die Bibliothek gefällt mir sehr. Ich liebe Bücher und freue mich, dass wir in der Schule wieder mehr Platz für Bücher haben als letztes Jahr. Die runden Hocker und die Lernwaben finde ich super. In die Lernwaben kann ich mich zurückziehen und alleine oder mit meinen Freundinnen Bücher lesen. Mir gefallen die vielen Fenster in der Schule. Da kommt viel Licht rein und wir können die Fenster auch schön schmücken. Zum Glück haben wir wieder zwei Werkräume. In einem Zimmer arbeiten wir mit Stoff und kleinen Sachen und in der Werkstatt können wir auch mal hämmern und sägen. Das war im letzten Schuljahr im Neubau der Tagesschule Brühl leider nicht möglich.»



Linda

«Ich freue mich sehr, dass wir seit den Herbstferien den Mehrzweckraum nutzen können. Die Kinder der Unterstufe haben den Unterricht der Musikalischen Grundschule im Mehrzweckraum. Auch das Chorsingen findet dort statt. Die Lieder, die wir mit der Chorleiterin singen, klingen jetzt viel schöner. Ich möchte in diesem Raum auch Theater spielen. Ich finde es wichtig, dass wir jetzt eine Alarmanlage haben. Wenn in der Schule etwas Schlimmes passiert, können wir uns in Sicherheit bringen.»

## Aussagen von Lehrpersonen

Nina Veser

«Ich finde es super, dass das Arbeitszimmer und der Aufenthaltsraum für die Lehrpersonen jetzt in getrennten Räumen untergebracht sind.»

Monika Flury

«Die besser isolierten Fenster und das passive Kühlsystem sorgten in den heissen Sommertagen für angenehme Temperaturen.»

Franziska Schär

«Bei der Sanierung des Schulhauses wurde viel Wert auf die Nachhaltigkeit gelegt. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Schule leistet dazu einen wichtigen Beitrag.»

Albine Sulejmani

«Die neuen Kellerräume bieten viel Stauraum, so dass weniger Material in den Klassenzimmern gelagert werden muss.»

«Elektronische Wandtafeln ermöglichen einen modernen Unterricht. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten der Visualisierung.»

Lea Schafer

«Die Infrastruktur im neu gestalteten Schulleitungsbüro ermöglicht es mir, meine Aufgaben effizient und wirkungsvoll umzusetzen.»

Rolf Caccivio

Elisabeth Graf

«Der Ausbau des Mehrzweckraumes bietet uns viele neue Möglichkeiten für den Unterricht. Wir können nun auch Veranstaltungen im Schulhaus durchführen.»

«Das durch das neue Oberlicht einfallende Licht ermöglicht es, im Flur ohne Kunstlicht zu arbeiten. Der Raum wirkt höher und frischer.»

Marianne Heri

«Das neue Regalsystem in den Werkräumen vergrössert den Raum und vermittelt ein Gefühl von mehr Platz.»

Nathalie Cardinaux

Stefanie Burkhard





Sanierung und Provisorium – Vom Schulhaus Fegetz in die Container

## Altes geht – Neues entsteht

Undichte Fenster, tropfende Decken, veraltete Technik – eine Sanierung ist fällig. Seit Juli wird das Schulhaus Fegetz renoviert. Für den Schulbetrieb bedeutete das den Umzug in ein Provisorium, in zwei Containerbauten. Ob das gut geht?

### Wie alles begann

Das Quartiersschulhaus Fegetz wurde 1963 bis 1965 für alle Schulstufen gebaut. Bis auf die Sanierung des Flachdaches und den Anschluss an das Fernwärmenetz wurden nur Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Das Schulhaus Fegetz wird von der kantonalen Denkmalpflege als wichtiges Zeugnis der sogenannten Nachkriegsmoderne beurteilt und als schützenswert eingestuft. Allerdings hat die gesamte Haustechnik ihr wirtschaftliches Lebensende erreicht oder überschritten. Die 2016 durchgeführte Bestandsaufnahme der Schulanlage zeigte, dass sowohl die Gebäudehülle als auch die Installationen und der Innenausbau einer Gesamtsanierung bedürfen.

### Es ist soweit

Zuerst hiess es aufräumen, sortieren und einpacken. Was hatte sich im Keller und in den Zimmern an Material angesammelt! Es war klar, dass einiges davon weggeworfen oder eingelagert werden musste, da im Provisorium weniger Platz zur Verfügung stehen würde. In den letzten Schulwochen des Schuljahres 2022/2023 waren die Unruhe und Hektik im Schulgebäude sichtbar und spürbar. Auf dem Pausenplatz stand eine Mulde, die ersten Kisten standen herum und das Mobiliar war mit bunten Zetteln und Nummern versehen. Diese Zettel verriet der Spedition, ob das Möbelstück eingelagert wird oder wo es im Container stehen soll. Auch die Kinder hatten ihren Spass, denn das eine oder andere fiel für sie ab.

In den letzten Schultagen wurde es langsam ungemütlich: Überall Kisten, halbleere Klassenzimmer und kahle Wände. Dafür stieg die Spannung, denn endlich konnten die noch nicht verpackten Materialien in die Container gebracht werden. Lehrerinnen und Kinder freuten sich, endlich zu sehen, wo sie das nächste Schuljahr verbringen würden. Emsig wie auf einer Ameisenstrasse wurden die leichten Sachen und Kleinteile aus

dem Schulgebäude in den Containerbau auf dem roten Platz getragen.

### Neue Situation auf dem Schulhof

Durch den Containerbau ist der Pausenplatz in den letzten Schulwochen etwas kleiner geworden. Fussballspielen ist zum Leidwesen vieler nicht mehr möglich. Der Garten hinter dem Schulhaus, der vor allem von den Kindergartenkindern genutzt wurde, ist weggefallen, aber auch sonst steht nur noch ein Bruchteil des früheren Areals zum Spielen zur Verfügung. Bei Regen gibt es derzeit keine trockenen Spielflächen. Alle vermissen die schöne Überdachung beim Schulhaus.

Von der ursprünglichen Pausenfläche ist nur noch ein kleiner Streifen übriggeblieben. Für die Kindergartenkinder ist der Verlust der Gartenfläche hinter dem Schulhaus am einschneidendsten.

Von der Sanierung des Schulhauses bekommen die Kinder bis auf den Baulärm nichts mit, denn das ganze Areal ist mit einem Bauzaun abgesperrt. Alle sind gespannt, was das Planerteam von Bürgi Schärer Architekten aus dem Schulhaus Fegetz machen wird. Ihr Vorschlag «Zurück in die Zukunft» gewann den Projektwettbewerb.

Heike Merklin

### Kommentare von Schülerinnen und Schülern der 1.-4. Klasse zum Provisorium:

«Am Besuchsmorgen vor den Sommerferien war der Container ganz leer, das hat mich erschreckt. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass das ein Schulzimmer wird. Als die Schule startete, war ich erstaunt, dass es ein richtiges Schulzimmer ist. Man hört hier einfach jeden Nebendran, auch von unten. Im oberen Stock darf man nicht laut sein, wegen des unteren Stocks. Es war aber auch eine schwierige Zeit, alles zu «zügeln». Wir haben oft in der Mathe-Lektion gezügelt, das hat mich gefreut, weil ich nicht gerne Mathe habe. Hier hat es halt kein Vordach. Mit unserem Wunsch für ein Dach hat es nicht geklappt.» **Leni**

«Ins Turnen musste man vorher nur in den anderen Trakt wechseln. Jetzt müssen wir sicher fünfzehn Minuten laufen. Deshalb haben wir auch weniger Turnen, das finde ich doof.» **Damian**

«Im Pavillon gefällt es mir ganz gut! Wir haben einen tollen Bildschirm im Klassenzimmer und nicht mehr die Wandtafel, welche man immer putzen muss. Die Klimaanlage finde ich auch super! Wir haben nie zu kalt oder zu warm.» **Jaron**

«Ich finde es im Pavillon eigentlich ganz cool. Es ist nicht so schlimm, wie ich es mir vorgestellt hatte. Manchmal ist es einfach ein wenig zu eng, zum Beispiel wenn wir im Klassenzimmer einen Kreis bilden.» **Leni**

«Es hat am Anfang ganz komisch gerochen. Ich habe gestaunt, wie schnell die Lehrerinnen die Zimmer eingeräumt hatten. Wenn ich etwas nicht weiss, schaue ich zum Fenster raus, da hat es viel Grün. Das hilft mir, dann rechnet es sich wie von selbst. Im alten Schulhaus haben wir von unserem Zimmer aus nur den Betonplatz gesehen.» **Lotta**

«Der Ausblick hier ist anders. Das enge Sitzen kann lustig sein mit Freundinnen, aber auch mühsam, wenn man lernen will. Wenn es regnet, hat es kein Dach in der Pause. Da können wir nirgends sitzen. Wir quetschen uns unter die Treppe und sitzen im Nassen.» **Lea**

«Bei meiner Schwester hatte es keine funktionierende Klimaanlage, es wurde im Sommer mega heiss. Dass alles magnetisch ist, ist cool. Die Tische sind ja noch die gleichen, deshalb lerne ich hier gut. Ich finde es gut hier, besser als im Schulhaus.» **Dominic**

«Es ist schade, dass wir keinen grossen Pausenplatz mehr haben.» **Oliver**

«Der Wechsel war speziell, weil das Schulhaus und die Lehrerinnen gewechselt haben. Ich habe nicht erwartet, dass alles wirklich in dieses Zimmer reinpasst. Ich habe es sehr toll gefunden, am ersten Schultag hier zu starten. Es ist alles heller als im alten Schulzimmer und so kann ich besser lernen. Hier ist es viel freundlicher. Das Licht hier ist sehr hell, da erschrickt man richtig. Hier sitzt man aber recht eng. Ein Viererpult kann man fast nicht machen. Das fehlende Regendach ist etwas doof.» **Flurina**

«Mir gefällt es im Container, weil es schönere Garderoben hat. Das Schulzimmer im Container ist aber kleiner.» **Yann**

«Die Schulglocke fehlt. Wir haben viele Türen im Schulzimmer. Die digitale Wandtafel ist neu.» **Elisa**

### Hier noch ein paar Kindergartenkinderkommentare:

«Mir fehlt das Klettergerüst und der Teich vom Garten.» **Mauro**

«Es ist toll, dass der Kindergarten im Pavillon grösser ist als der im Schulhaus.» **Felicia**

«Das ist ein blöder Name „Container“, wir sind doch kein „Ghüder“. Cool ist die Ninja Line zum Spielen im Garten. Aber das Baumhaus zum Klettern fehlt mir schon.» **Max**



## Sanierung der Schulanlage Vorstadt

## Aus Alt wird Neu

## Farbgestaltung

«Mir gefällt die gelbe Fassade, weil ich finde, dass es einen netten Eindruck macht», meint eine Schülerin zum äusseren Erscheinungsbild des Schulhauses. Auch in den renovierten Räumen fühlen sich die Schülerinnen und Schüler sehr wohl und vor allem die Farbgestaltung hinterlässt bei den meisten einen positiven Eindruck.

«Ich finde das Schulhaus schön, weil es so bunte Farben an den Wänden hat und es nicht mehr so alt aussieht», meint ein Junge. Aussagen wie «Die Farben im neuen Schulhaus machen mich glücklich» oder «In meinem Klassenzimmer kann ich mich gut konzentrieren, weil es meine Farben sind und ich mich sehr wohl fühle» zeigen auf, dass die in Erdtönen gehaltene Farbgestaltung bei den Schülerinnen und Schülern gut ankommt. Insbesondere der grüne Fussboden wird häufig erwähnt. Einige Kinder hätten sich aber auch noch buntere Farben gewünscht.

## Ausstattung

Die Schülerinnen und Schüler schätzten auch die praktischen Verbesserungen. «Wir haben jetzt neue Schränklein, wo wir die Jacken, Schulsäcke und Finken hintun können und das gefällt mir sehr und wir haben jetzt nicht mehr so viel Stau in der Garderobe», meint eine Viertklässlerin.

«Als ich reinkam, sind mir als erstes die neuen Lampen und Fenster aufgefallen, es war sehr hell», sagt ein Junge. Besonders gut gefallen die neuen Lampen, die an Ufos erinnern. «Die Lampen haben jetzt so moderne Knöpfe, wo man die Helligkeit einstellen kann».

## Neue Räume

Eine grössere Veränderung gab es bei den sanitären Anlagen. «Wir Mädchen haben jetzt auch zwei Toiletten. Früher mussten wir immer nach oben gehen und haben dann sehr viel Zeit verloren», meint eine Viertklässlerin. Und auch das Farbkonzept der sanitären Anlagen kommt gut an. «Als ich das erste Mal aufs WC ging, sind mir die schönen pastellgelben Wände aufgefallen.»

Auch die neue Bibliothek und der Musikraum im Neubau Kindergarten werden immer wieder positiv erwähnt. Eine Schülerin meint: «Ich habe die Bibliothek entdeckt, weil sie ganz anders ist, als die alte. Sie ist kleiner und ich bin sehr gerne in kleinen und gemütlichen Räumen».

Besonders praktisch finden die Kinder auch die neuen Materialräume in den beiden Werkräumen.

## Schulareal

Viele Schülerinnen und Schüler schätzen den grossen Pausenplatz sehr. Sie halten sich gerne im Freien auf und schätzen besonders das Wäldchen am Bach. Auch die kleine Steinarena, der rote Platz und die neu gepflanzten Bäume werden oft positiv erwähnt. Einige vermissen jedoch die Tartanbahn und die Aussengeräte. Eine Schülerin wünscht sich zudem aufgemalte Pausenplatzspiele, anderen fehlt ein Spielplatz.

Einige Schülerinnen und Schüler empfinden die Nähe zum Kindergarten positiv. Ein Schüler der 4.Klasse meint: «Es ist toll, dass der Kindergarten jetzt hier ist und wir die Kinder in der Pause besuchen können».

## Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Schülerinnen und Schüler das neue Schulgebäude überwiegend positiv bewerten. Die Veränderungen in Bezug auf Farben, Beleuchtung und Funktionalität werden sehr geschätzt. Besonders häufig wird auch die Verbindung von Alt und Neu erwähnt. Der Erhalt der alten Treppe, der Eingangshalle und die Tatsache, «dass nicht alles komplett neu ist», verleihen dem Schulhaus eine gewisse Vertrautheit.

Manuela Kallen

Nach einem Jahr in provisorischen Schulräumen, konnte zum neuen Schuljahr endlich das renovierte Schulhaus Vorstadt bezogen werden. Schuljus hat sich bei den Schülerinnen und Schülern nach ihrer Meinung zum Umbau erkundigt.







**Kindergartenkinder singen in der Seniorenresidenz Tertianum.**

**Hinter dieser Schlagzeile verbirgt sich mehr als ein netter Auftritt und ein wenig Abwechslung im Alltag. Ziel ist es, durch die Begegnung der Generationen einen Boden zu schaffen, auf dem gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung wachsen können.**

## Generationenübergreifende Begegnungen

Die Familienstrukturen haben sich im letzten Jahrhundert stark verändert. Während früher der Mehrgenerationenhaushalt eine weit verbreitete Lebensform war, haben Kinder heute im Durchschnitt deutlich weniger Kontakt zur Generation ihrer Gross- und Urgrosseltern.

Wenn der Austausch zwischen den Generationen fehlt, können das gegenseitige Verständnis und der Zusammenhalt in der Gesellschaft leiden. Kinder verstehen zum Beispiel nicht, warum ein älterer Mensch mehr Zeit benötigt, um in den Bus einzusteigen, oder warum er einen Sitzplatz braucht. Umgekehrt empfinden ältere Menschen das Verhalten von Kindern schnell als laut oder gar ungezogen. So entstehen Missverständnisse.

### Begegnungen als Lernfeld

Hier setzten die Lehrerinnen des Kindergartens Haffnerstrasse mit der generationenübergreifenden Begegnung an. Annette Hertig und Corinne Marti sind überzeugt, dass es wichtig ist, aufeinander zuzugehen, um das Verständnis füreinander zu stärken. Generationenprojekte sind ein Gewinn für beide Seiten: Sie sensibilisieren, bauen Berührungängste ab und machen Freude.

Bei den Kindern stärken die Begegnungen das Bewusstsein und das Verständnis für ältere Menschen. Soziale Kompetenzen werden erweitert. Die Fröhlichkeit und Unbeschwertheit der Kinder lösen bei den Seniorinnen und Senioren positive Emotionen aus und zaubern ein Lächeln auf die Gesichter. Erinnerungen an die eigene Kindheit werden wach und sie können ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die Kinder weitergeben.

### Spielerisch Verständnis entwickeln

Vor den Sommerferien besuchte die Kindergartenklasse Haffnerstrasse die Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenresidenz Tertianum. Im Vorfeld bereiteten die Kindergärtnerinnen ihre Klasse auf diese besondere Begegnung vor. Zu Beginn sprachen sie mit den Kindern darüber, wie oft sie Kontakt zu ihren Grosseltern haben und wie sie die gemeinsame Zeit verbringen. Spezifische Spiele sollten den Vier- bis Sechsjährigen zeigen, wie es älteren Menschen ergehen kann, wenn die Sinne nachlassen. So erlebten sie zum Beispiel beim «Telefonspiel» und beim «Wörterraten mit Gehörschutz», dass eingeschränktes Hören nicht nur unangenehm ist, sondern auch zu Missverständnissen führen kann.

Für die Aufführung wurden Lieder eingeübt, darunter auch das alte Volkslied «Es Buurebüebli», welches die Seniorinnen und Senioren sicher kennen und vielleicht sogar mitsingen würden. Als Geschenk fertigten die Kinder Zeichnungen an.

### Zwischen Freude und Anspannung

Am Tag des Besuchs waren Anspannung und eine gesunde Portion Zurückhaltung sowie Schüchternheit zu spüren. Viele neue Eindrücke prasselten in der Seniorenresidenz auf die Kinder ein. Sich trotzdem gut auf das Singen zu konzentrieren,

war für die Kinder eine grosse Herausforderung, die sie vorbildlich meisterten. Die anwesenden Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich sichtlich über den Besuch und die willkommene Abwechslung. «Kommt ihr wieder?», fragte eine Seniorin zum Abschied.

Die Freude der Betagten spürten auch die Kinder und motiviert die Kindergärtnerinnen für nächste Projekte.

### Fortsetzung in Planung

Nach diesem ersten Besuch in der Seniorenresidenz suchen die Kindergärtnerinnen nach weiteren Möglichkeiten für generationenübergreifende Begegnungen. Vielleicht wird es einen weiteren Besuch im Tertianum geben, möglicherweise im Rahmen der Aktivierungstherapie. Gemeinsames Gestalten, Basteln, Singen und Musizieren würde Freude bereiten und nähere Begegnungen ermöglichen. Ebenso sind Annette Hertig und Corinne Marti offen für Besuche von Seniorinnen und Senioren in ihrem Kindergarten. Vom gemeinsamen Gestalten und Singen über das Vorlesen eines Bilderbuches bis hin zu Erzählungen aus der Kindheit in früheren Zeiten können sich die Lehrerinnen vieles vorstellen.

*Annette Hertig und Katharina Jutzi*







# Detektiv Schuljus und das unbekannte Bild

**Wussten Sie, dass die Tante des berühmten Komponisten Richard Flury in der heutigen Musikschule wohnt? Und dass sein Sohn Urs Joseph Flury von 1967 bis 1970 in dem Zimmer, in dem sein Vater manchmal schlief (heute Zimmer 3), Geigenunterricht gab?**

**Solche und andere spannende Geschichten erfuhr Schuljus auf der Suche nach dem musikalischen Leiter auf diesem alten Foto.**

Alles begann mit einem alten Foto, das Freunde in die Musikschule brachten. Es zeigt ein Gruppenfoto mit Kindern, die ein Instrument in der Hand halten. In der Mitte wohl der musikalische Leiter. «Wir finden, das Bild gehört hierher. Es wurde vor dem Schulhaus Hermesbühl aufgenommen, das sieht man gut.» Das Foto, das wohl zwischen 1910 und 1920 entstanden sein muss, steht nun schon seit einigen Monaten im Büro der Musikschulleitung. Niemand kann Auskunft geben, zu welchem Anlass das Foto aufgenommen wurde und wer der musikalische Leiter auf dem Bild ist. Also wendet sich Schuljus an das Stadtarchiv, dort kann man alte Jahresberichte einsehen. Was man da so alles erfährt, zum Beispiel:

**Auszug aus dem Jahresbericht 1900 – 1909 Stadtschulen von Solothurn**  
*Bekleidung armer Kinder. Im Laufe des Jahres wurden an 78 Schulkinder verteilt: 22 Paar Schuhe, 1 Paar Holzschuhe, 2 Paar Sandalen, 21 Paar Turnschuhe, 7 Paar Hosen, 1 Weste, 1 Hemd, 3 Anzüge, 14 Blusen, 1 Aermelschürze und 100 Taschentücher*

**1904** Den 4. August 1904 wurde von der Gemeindeversammlung die Geschlechtervermischung in den sechs Primarschuljahren beschlossen.

**1909** Einweihung des Schulhauses Hermesbühl.

Leider wird in der ausführlichen Beschreibung dieses grossen Fests keine Kinder- oder Jugendmusik erwähnt. Das Bild kann also nicht an diesem Anlass entstanden sein.

Die Suche geht weiter. In der Broschüre «200 Jahre Musikschule» findet Schuljus einen Hinweis, dass die Musikschule 1804 gegründet wurde. Die Originalurkunde, wunderschön in Kurrentschrift geschrieben, befindet sich ebenfalls im Stadtarchiv. Nächstes Jahr wird die Musikschule Solothurn 220 Jahre alt!

Es ist überliefert, dass der erste Musiklehrer Ferdinand Horn hiess. Er unterrichtete fünf Instrumente, jede Woche jeweils zwei Stunden am Montag, Donnerstag und Sonntag. Hier ein Auszug aus dem Anstellungsvertrag:

**Abschnitt 3:** *Behaltet die Schul-Commission dem Herrn Ferdinand Horn vor, dass den in die Lehre kommenden Knaben keine Tänze spielen erlehrt werden sollen, damit sie nicht etwa einst üblen*

*Gebrauch davon machen können, sondern Herr Ferdinand Horn solle denselben nur Violin, Fagott, Clariné, besonders Klavier, Flout travers jene Unterrichte erteilen, welche zu einer rechten Musik erforderlich sind.*

Heute umfasst das Angebot der Musikschule 25 Instrumente, 12 Ensembles, 2 Musikschulchöre, Chorsingen in jedem Primarschulhaus und ein regionales Jugendsinfonieorchester. 32 Lehrpersonen unterrichten 536 Schülerinnen und Schüler und 29 Erwachsene.

Die Auskunft des Stadtarchivs war sehr interessant, aber leider wusste auch dort niemand etwas über das Foto. Man riet Schuljus, das Bild dem Komponisten und Musiklehrer Urs Joseph Flury zu zeigen, vielleicht kenne er den Dirigenten. Schon am nächsten Tag durfte Schuljus den Musiker besuchen. Einen ganzen Nachmittag nahm sich der 82-jährige Komponist und Geigenlehrer Zeit für uns. Er erzählte eine Geschichte nach der anderen. Er erinnerte sich an viele Solothurner Per-



sönlichkeiten, die er von seinem Vater, Richard Flury, kannte. Hören Sie hier eine seiner Erinnerungen. Sie reichen zurück bis in die Zeit um 1920.

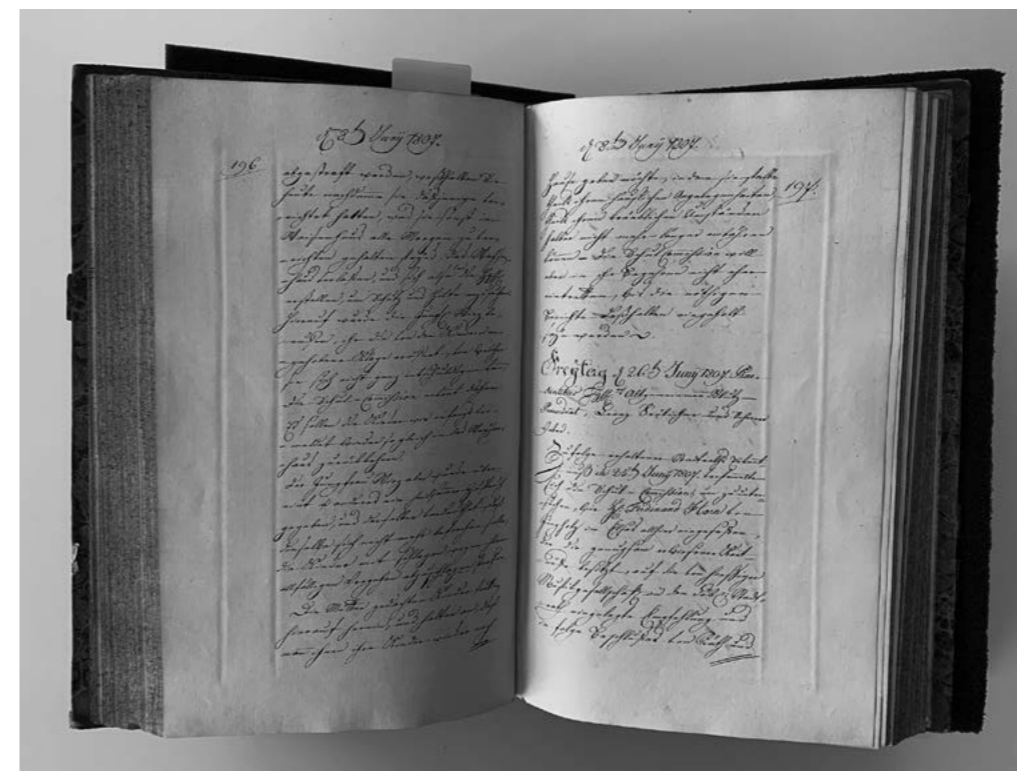
**Urs Joseph Flury** erzählt vom Musiker Dino Ghisalberti, der von 1937 – 1949 als Lehrer an der Musikschule Solothurn tätig war.



Drei Stunden vergingen wie im Flug. Erfüllt von vielen neuen Erkenntnissen verabschiedeten wir uns mit dem Bild unter dem Arm, über das wir aber auch bei diesem Besuch nicht mehr in Erfahrung bringen konnten.

Was Schuljus aber dank dieser Detektivarbeit weiss, ist, dass die Musikschule im nächsten Jahr 220 Jahre alt wird und dieses Jubiläum mit einem Galakonzert feiern wird. Bis dahin geht die Suche weiter. Vielleicht können Sie uns dabei helfen? Sachdienliche Hinweise nimmt die Musikschule Solothurn gerne entgegen.

Pia Bürki







# 1'258 Meter Waldhorn in der Stadt Solothurn

Die Solothurner Horntage sind eine wirklich beeindruckende Veranstaltung, die Menschen jeden Alters anlockt. Hervorragende Konzerte mit hochkarätigen Musikerinnen und Musikern umrahmen Workshops und interessante Referate. Als Leiterin der Musikschule Solothurn durfte ich dabei sein.

In den Räumen der Kantonsschule herrscht reges Treiben. Die 5. Horntage, organisiert von Andreas Kamber, sind in vollem Gange. Einige Musikschülerinnen und -schüler diskutieren intensiv über ein technisches Problem beim Hornspiel. Andere schauen auf der Liste nach, in welchem Zimmer ihr nächster Workshop stattfindet. Am Eingang der Aula steht ein langer Tisch. Darauf sind verschiedene Waldhörner ausgestellt. Der Leiter der Jugendmusik Solothurn, Valentin Oberson, gibt interessierten Eltern fachkundig Auskunft über die verschiedenen Modelle, die auch ausprobiert werden dürfen. In der Aula bereitet die Gastdozentin Anneke Scott ihren Workshop vor. Sie ist Spezialistin für das historische Naturwaldhorn ohne Klappen. Alles ist perfekt organisiert. Man spürt, wie die 140 Teilnehmenden in die Welt des Waldhorns eintauchen. Für einmal können sie sich ein ganzes Wochenende lang mit Gleichgesinnten austauschen. Sie schwärmen von den Konzerten der Profihornisten, die sie am Vorabend erlebt haben.

Das Angebot ist gross und so entscheide ich mich, einem der Schüler zu folgen, der sich gerade auf den Weg zum Einzelunterricht macht. «Darf ich zuhören?» «Selbstverständlich!», kommt es wie aus einem Mund von Professor Jacques Deleplancque und dem Schüler. «Auch beim Zusehen und Zuhören kann man viel lernen.» Ich setze mich in eine Ecke. Kurz bevor sich die Tür schliesst, betritt ein weiterer interessierter Zuhörer leise den Raum. Und schon geht es los. Beeindruckend, wie der Dozent jetzt mit dem Kursteilnehmer arbeitet. «Du spielst, was du siehst – besser du spielst, was du hörst.» »Das Horn soll singen, den Tönen soll Leben eingehaucht werden.« Er betont, dass Moll weich sei, Moll bedeute «leise» und solle nicht, wie viele meinen, traurig gespielt werden. Im Gegensatz zu Dur, was «hart» heisst. Er spricht über die Bedeutung von Kontrasten bei der Klanggestaltung und ermuntert den Schüler, die Atmung besser zu nutzen und sich vorzustellen, wie die Streichinstrumente nach seinem Solo einsetzen. «Erkunde die musikalische Landkarte des Stückes», gibt er dem Jungen als Tipp. Vierzig Minuten arbeiten sie gemeinsam an nur sechs Zeilen Musik. Die Zeit vergeht wie im Flug. Der Unterricht bei Professor Jacques Deleplancques aus Paris ist ein unvergessliches Erlebnis. Seine Leidenschaft und sein Engagement für das Waldhorn sind inspirierend.

Nach dem Besuch im Einzelunterricht eile ich zurück in die Aula. Als Abschluss der Horntage spielen alle 140 Teilnehmenden, vom 6- bis zum 75-Jährigen, ein Abschlusskonzert.

Pia Bürki und Andreas Kamber

Ich bin tief beeindruckt und habe nun die Gelegenheit, dem Initiator und Organisator der Horntage, Andreas Kamber, ein paar Fragen zu stellen. Als erstes will ich etwas wissen, was mich schon öfter interessiert hat, auf das ich aber noch nie eine Antwort gefunden habe.

## Wie lang ist eigentlich das Rohr eines Waldhorns?

Andreas Kamber: Bei einem Orchesterhorn beträgt die Rohrlänge etwa 3.7 Meter.

## Wie bist du auf die Idee gekommen, in Solothurn Waldhorntage zu organisieren?

Schon in alter Zeit haben sich die Hornistinnen und Hornisten unter ihresgleichen getroffen, um zusammen zu musizieren. Sandro Pfister aus Winterthur, Olivier Darbellay aus Bern und ich wollten unsere Schülerinnen und Schüler zusammen spielen lassen und haben mit einem überschaubaren Weekend begonnen. Dies ist auch für die Förderung eines generell seltenen Instruments sehr wichtig.

## Wie kommt es, dass die weltbesten Hornistinnen und Hornisten hier in Solothurn Konzerte und Workshops geben?

Da wir gut vernetzt sind, ich schon in Oslo oder Berlin hospitiert habe, konnten die notwendigen Kontakte geknüpft werden. Es ist sehr schön für uns, dass die Musikerinnen und Musiker sich in Solothurn extrem wohlfühlen und dank der kollegialen Atmosphäre gerne jederzeit wiederkommen.

## Wie erlebst du die Horntage? Wie war die Resonanz beim Publikum?

Die Stimmung war auch dieses Jahr wieder einmal schön. Alle zogen an einem Strang und das Miteinander und der Austausch wurden rege gepflegt. Als ich die leuchtenden Augen meiner Schülerinnen und Schüler sah, als sie den renommierten Solistinnen und Solisten lauschten, das war für mich der schönste Moment.







## Chaos in der Weihnachtskiste

Schon bald ist Weihnachten ...  
der Weihnachtsschmuck wurde schon mal  
aus dem Keller geholt – aber Welch ein  
Durcheinander in der Weihnachtsschmuck-  
kiste!

**So kannst du Ordnung machen:  
Schneide die Teile des Bildes aus, setze sie  
richtig zusammen und finde heraus, wie viele  
Fliegenpilze dieses Jahr an den Weihnachts-  
baum gehängt werden.**

Schreibe die Lösung auf eine Postkarte und schicke diese bis  
spätestens 15. Januar 2024 an folgende Adresse:

Redaktion Schuljus  
Wettbewerb «Weihnachten»  
Bielstrasse 24  
4500 Solothurn

Vergiss nicht, deinen Namen und deine Adresse auf die Post-  
karte zu schreiben.

Zu gewinnen gibt es Geschenkkarten, gespendet von  
Bücher Lüthy, Solothurn

**LÜTHY**  
Bücher & eBooks

Viel Glück!

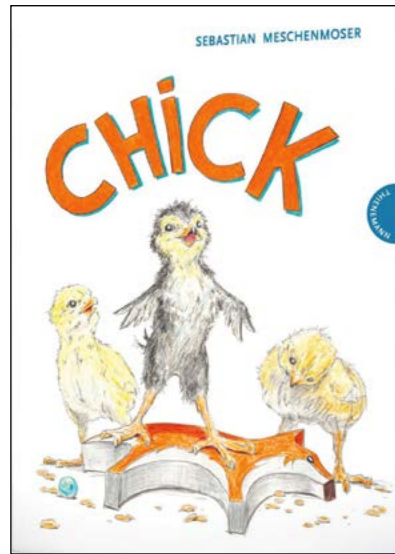
Die glückliche Gewinnerin des  
Blumenwiese – Wettbewerbs im  
Schuljus Nr. 50 ist:

Sarah Schlupe

Herzliche Gratulation!



**Bilderbuch**



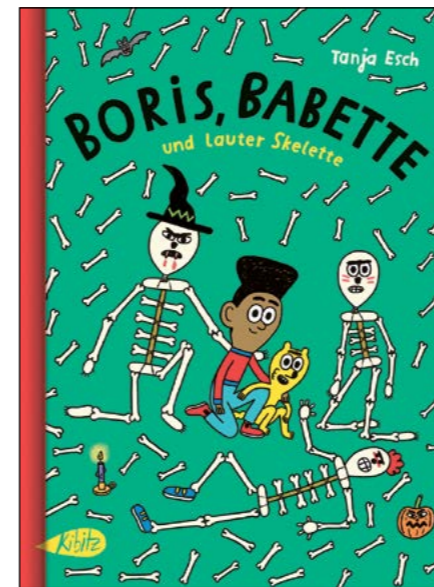
**Sebastian Meschenmoser  
Chick**

**Ab 4 Jahren**  
**Thienemann 2021**  
**46 Seiten, gebunden**  
**ISBN 978-3-522-45969-3**

Das Küken Chick weiss genau, wie das sein wird, wenn es ausgewachsen und der Bosshahn ist! Als Bosshahn ist man stark und mächtig, erlebt viele Abenteuer und wird von allen bewundert. So ganz geht Chicks Traum zwar nicht in Erfüllung. Stattdessen... aber das möchten wir hier nicht verraten!

Die ausdrucksstarken Illustrationen lassen die Küken, und ganz besonders Chick, fast von den Seiten springen. Es ist auf den ersten Blick klar, dass Chick ein ganz besonderes Küken ist.

**Comic**



**Tanja Esch  
Boris, Babette und lauter Skelette**

**Ab 8 Jahren**  
**Kibitz 2022**  
**151 Seiten, gebunden**  
**ISBN 978-3-948690-17-5**

Boris übernimmt die Verantwortung für das ungewöhnliche Haustier einer Nachbarin. Allerdings muss er dies geheim halten, da seine Eltern keine Haustiere in der Wohnung dulden. Das gelbe Wesen heisst Babette. Ursprünglich als Hamster gekauft, hat es nicht aufgehört zu wachsen. Es ist so gross wie ein kleines Kind,

gelb, liebt Fernsehen und kann sprechen. In sechs spannenden Kapiteln verfolgen wir, wie sich die beiden besser kennenlernen, wie Boris alles tut, damit sich Babette bei ihm wohlfühlt, und wie dann doch noch das Tierheim droht! Doch keine Bange, es nimmt alles ein gutes Ende.

**Bilderbuch**



**Barroux  
Hab dich lieb, Blau**

**Ab 4 Jahren**  
**Verlag Friedrich Oetinger 2023**  
**40 Seiten, gebunden**  
**ISBN 978-3-7512-0403-3**

Als der kleine Leuchtturmwärter Jonas eines Tages während einer Schiffsfahrt von einem Sturm überrascht und über Bord geworfen wird, rettet ihn ein Wal. Jonas und der Wal namens Blau werden daraufhin gute Freunde. Doch nun ist Blau krank. Sein Bauch tut weh, denn er hat Plastik gegessen. Kann Jonas seinem Freund helfen und ihn wieder gesundpflegen?

Ein schön illustriertes und thematisch aktuelles Bilderbuch, welches den Kindern die Gefahren von Plastik im Meer näherbringt, aber auch die Schönheit einer Freundschaft zwischen Mensch und Tier.

**Graphic Novel-Sachbuch**



**Susan Schädlich, Michael Stang  
MENSCH!  
Eine Zeitreise durch unsere Evolution**

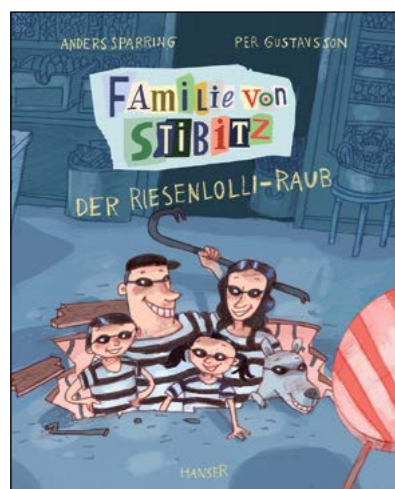
**Ab 10 Jahren**  
**Carlsen 2023**  
**80 Seiten, gebunden**  
**ISBN 978-3-551-25495-5**

Tali reist durch die Geschichte und lädt seine Vorfahren zu einem grossen Familienfest ein. Dabei erfahren wir interessante Fakten über unsere Entstehungsgeschichte, sehen, wie wissenschaftlich gearbeitet wird und staunen, was vor Millionen von Jahren auf der Erde los war.

Los geht's auf eine Zeitreise durch sieben Millionen Jahre Menschwerdung!

Das Buch ist eine geniale Mischung zwischen Sach- und Comicbuch. Komplizierte Begriffe werden mit dazu passenden Illustrationen vereinfacht dargestellt und der Comic ist zeitgleich witzig und humorvoll geschrieben. Die Comicgeschichte und die Sachinformationen lösen sich immer wieder ab und ergänzen sich gegenseitig sehr gut.

**Kinderbuch**



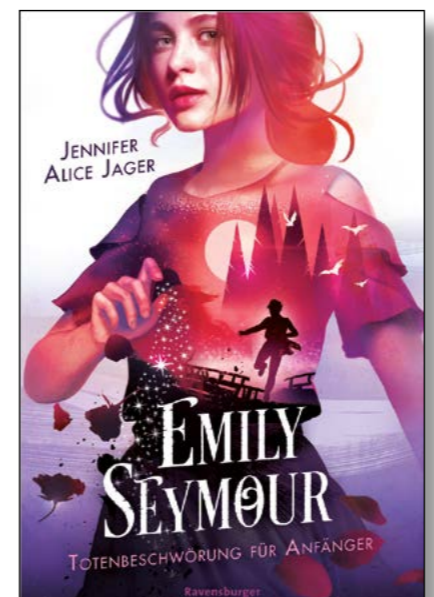
**Anders Sparring und Per Gustavsson (Übersetzung: Friederike Buchinger)  
Familie von Stibitz  
Der Riesenlolly-Raub**

**Ab 7 Jahren**  
**Hanser 2020**  
**64 Seiten, gebunden**  
**ISBN 978-3-446-26621-6**

Ture hat es nicht leicht als einziges ehrliches Mitglied der Familie Stibitz. Seine Eltern und seine Schwester Ella haben das Stehlen im Blut und Oma steckt im Kittchen. Ture hingegen klopft an Türen, statt einzubrechen und er bezahlt für Sachen,

statt sie einfach mitgehen zu lassen. Obwohl er so gar nicht in seine chaotische Familie passt, haben ihn natürlich alle sehr gern. Und so wollen sie ihm unbedingt seinen Geburtstagswunsch erfüllen. Auf ihre sehr eigene Art und Weise. Zum Vor- und Selberlesen.

**Jugendbuch**



**Jennifer Alice Jager  
Emily Seymour  
Totenbeschwörung für Anfänger**

**Ab 12 Jahren**  
**Ravensburger Verlag 2022**  
**416 Seiten, gebunden**  
**ISBN 978-3-473-40222-9**

Es gibt keinen schlechteren Start in eine Beziehung, als den süssen Typen, in den man verschossen ist, aus Versehen umzubringen. Doch genau das passiert der untalentierten und tollpatschigen Totenbeschwörerin Emily Seymour – und nun muss sie einen Weg finden, Ashton wiederzubeleben. Doch es steckt mehr hin-

ter seinem Ableben, als Emily ahnt. Schon bald muss sie mit einem schlecht gelaunten Untoten an ihrer Seite die grösste Verschwörung aufdecken, welche die magische Welt je gesehen hat.

Das Jugendbuch ist mit sehr viel Humor und Ironie geschrieben. Wunderschön ist, dass die Haupt- und Nebenpersonen alles andere als perfekt sind. Dies macht sie zu viel realistischeren Personen und man kann sich gut mit ihnen identifizieren. Aber auch die Action lässt nicht auf sich warten und es gibt viele unvorhersehbare Ereignisse.



Es lohnt sich,  
für einmal in  
die Röhre zu  
schauen.

**BOLLIGER**

Kanalunterhalt | Recycling | Rohrreinigungen  
Saugarbeiten | Kanalfernsehen | Strassen-  
wischgut-/Schlammrecycling | 24h-Service

Kanalunterhalt + Recycling  
Grenchen | Aarberg | Biel | Münchenbuchsee

**Bolliger + Co. AG**  
Niklaus Wengistrasse 104 | 2540 Grenchen  
+41 32 644 30 70 | bolliger@bolliger-co.ch | bolliger-co.ch



- Schreinerarbeiten
- Fenster
- Türen
- Bodenbeläge
- Teppiche
- Laminat / Vinyl
- Parkett neu
- oder renovieren

Tel. 032/618 45 05 Mobil 079/446 80 26  
falk.innenausbau@bluewin.ch



SCHULE FÜR  
JAZZ-  
UND MODERN-BALLETT  
REGULA DIENER

GYROTONIC®

Laufende Kurse für Anfänger, Mittelstufe,  
Fortgeschrittene und Berufsvorbereitung.

Auskunft und Anmeldung:  
Regula Diener,  
Berlietzmattweg 14, 4513 Langendorf  
Telefon 032 621 62 63  
regula.diener@atelier17.ch  
www.atelier17.ch

ATELIER 17 WERKHOFSTRASSE 17 4500 SOLOTHURN

# Adam Schreinerei AG und Ihre Lehrlinge produzieren:



HOLZ NACH MASS

**ADAM SCHREINEREI AG**  
**ADAMI INNENAUSBAU AG**

4515 Oberdorf Tel. 032 622 17 69

SEIT 1917 — 100 — JAHRE

**SPRENGER GEIGENBAU**  
STAMMHAUS SEIT 1917

Mietinstrumente zu hervorragenden Konditionen, ab CHF 16.00 im Monat  
Grosszügige Miet-Anrechnung bei Kauf  
Verkauf sämtlicher Streichinstrumente, Bögen und Zubehör  
Umfassende Auswahl an alten und neuen Meister- und Schülerinstrumenten

BERATUNG · MIETE · EXPERTISE · RESTAURIERUNG  
REPARATUR · ZUBEHÖR · VERKAUF · ANKAUF

Sprenger AG Geigenbau · Spitalgasse 18/20 · 3011 Bern  
www.geigen.ch · bern@geigen.ch · Tel 031 311 38 39  
Eingang in Spitalgass-Passage 16/18

Lehrer für Holzwerkstoffe und Carving-Technik

**Bim Müggli**

Müggli 1 für kleine Kinder  
von 0 bis 8 Jahren  
St. Urbangasse 55, 4500 Solothurn  
Susi Furrer  
Tel. 032 623 44 57

Müggli 2 für grosse Kinder  
von 8 bis 99 Jahren  
St. Urbangasse 33, 4500 Solothurn  
Tel. 032 621 09 79

**Kurse für Eltern**

Auf unserer Website **kompass-so.ch** finden Sie unser neues Jahresprogramm 2024.

Wir freuen uns wieder auf viele inspirierende und lehrreiche Kurse und Veranstaltungen.

**kompass**  
Orientierung für Eltern und Kinder.

Folgen Sie uns: Veranstaltungen in Ihrer Region

**KULTUR-  
FABRIK  
KOFMEHL**

**HESS**

WIR SUCHEN  
**DICH**

Starte deine Karriere bei uns in den folgenden Ausbildungsberufen

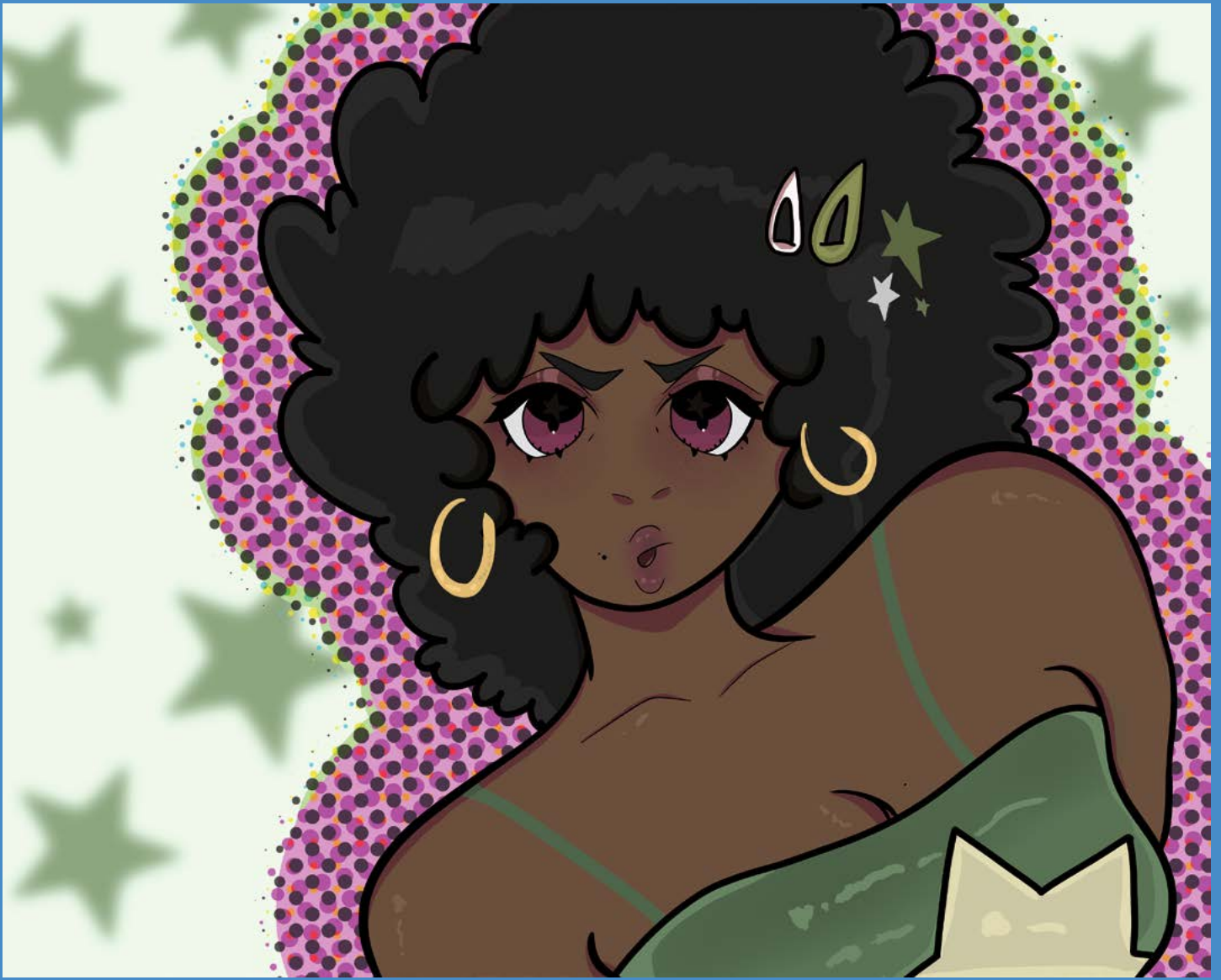
- Automatikmonteur/-in EFZ | Carrosserielackierer/-in EFZ
- Carrosseriespengler/-in EFZ | Fahrzeugschlosser/-in EFZ
- Fachmann/-Frau Betriebsunterhalt EFZ | Informatiker/-in EFZ
- Kauffrau/Kaufmann EFZ | Konstrukteur/-in EFZ
- Lackierassistent/-in EBA | Logistiker/-in EFZ

Bewirb dich noch heute bei uns - wir freuen uns auf dich!

Weitere Informationen für dich auf [www.hess-ag.ch/ausbildung](http://www.hess-ag.ch/ausbildung)







Marie-Luz Valencia besucht die 2. Sek im Schulhaus Schützenmatt. Sie überrascht ihre Lehrpersonen immer wieder mit guten Noten, obwohl sie während des Unterrichts mit dem elektronischen Stift auf dem Schulipad zeichnet. So ist auch dieses Bild entstanden.